40. Jahrgang. Sonntag, 13. März Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23077. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Der kurbrandenburgische Colonialbesitz in Afrika.

Die erste Idee, in Afrika Colonialbesitz zu erwerben, ist von dem verdienstvollen Marine-director des Großen Kurfürsten, Benjamin Raule, ausgegangen, welcher bereits am 2. August 1679 die Gründung einer „Guineischen Compagnie in Gr. Kurf. Durchlaucht zu Brandenburg Landen" anregt. Ein Jahr später wird der Plan dahin erweitert, daß Raule den Kurfürsten bittet, bald einen „habilen" Ingenieur nach Afrika zu schicken, und dort zu versuchen, ob man nicht „ein Fort machen und Kriegsvolk an Land bringen könne". Der Gedanke fiel bei dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm auf fruchtbaren Boden und bereits am 13. Juli 1680 wurde dem Grafen v. Dönhoff aufgetragen: „Daß Er auf zwey Schiffe, welche seine Churfürstliche Durchlaucht nach Guinea schicken, zwantzigk guthe gesunde Musquetiere nebst 2 Unterofficieren, von denen in Preußzen stehenden Regimentern zu Fuße zu geben und selbige gehörig zu mundiren habe." Diese beiden Schiffe waren die Fregatten „Wappen von Brandenburg", Capitän Bartelsen, und „Morian", Capitän Pietersen Blonck, welche sofort nach der afrikanischen Küste abgingen. Wenn auch das „Wappen von Brandenburg" von den eifersüchtigen Holländern aufgebracht wurde, gelang es doch Capitän Blonck, mit mehreren Cabusiers (Häuptlingen) am Cap der „drei Spitzen" Verträge abzuschließen, in welchen sie die brandenburgische Hoheit anerkannten.

Das „Commercium", welches man von den neuen Gebietstheilen erwartete, bestand vornehmlich in Gummi, Gold, Sklaven, Elephantenzähnen, Thierhäuten und Straußzenfedern. Um die erbeuteten Sklaven recht vortheilhaft verwerthen zu können, erwarb der Große Kurfürst Besitzungen auf der Insel St. Thomas, doch sind dieselben wegen der Eifersucht der Holländer, Dänen und Franzosen niemals von Bedeutung gewesen und später von französischen Seeräubern zerstört worden. Um den Handel gehörig auszubeuten, wurde eine **Afrikanische Compagnie** gegründet, deren Bestimmung in den Eingangsworten des bezüglichen kurfürstlichen Erlasses vom 17. März 1682 mit folgenden Worten ausgedrückt wird: „Demnach wir erwogen, wie daß der höchste Gott einige unserer Landen mit wohlgelegenen Seehäfen beneficiret und dannenhero Vorhabens seien, unter andern Mitteln so wir zur Verbesserung der Schiff Fahrt und **der Commercii, worin die beste Aufnahme eines Landes besteht,** einzuführen bedacht, vermittels Göttlicher Hilfe und Segens, eine nach der in Africa belegenen so genandten Guinesischen Küste handelnde Compagnie aufzurichten und zu Publiciren, welche unter Unserer Flagge Autorität und Schutz und mit Unseren See-Pässen versehen, den Handel an freye Orte daselbst treiben sollen und mögen." Der Kurfürst versprach weiter, die Compagnie wider alle, die es unternehmen möchten, sie „in ihrer Handlung auf freyen Orten, auf der Küste zu Guinea, Angola und durchgehends in freyer See zu troubliren, zu incommodiren und einiger Massen zu schädigen, durch alle zuverläßige Macht, so uns Gott gegeben, zu schützen und zu mainteniren".

Um in dem neuerworbenen Gebiete eine „Fortereße" zu bauen, rüstete der Kurfürst eine neue Expedition, bestehend aus den beiden Fregatten der „Churprintz", Capitän de Voß, und der „Morian", den wiederum Capitän Blonck führte, aus. Zum Leiter dieser Expedition berief der Große Kurfürst Major v. d. Gröben, einen vielgereisten Mann und erfahrenen Offizier. v. d. Gröben erhielt den Auftrag, „denen drei vornehmsten Cabissiers" einen mit „verguldeten Buchstaben" geschriebenen Brief zu übergeben, in welchen ihnen angekündigt wurde, daß Gröben zur Ratification des von Capitän Blonck geschlossenen Vertrages beauftragt sei. Dieses Schreiben, vom 16. Mai 1681 datirt, trug folgende Aufschrift: „Denen Groß Achtbahren und Edlen, Cabisieren auf der Guineischen Gold Küste zwischen Axim und Cabo tris Puntas, Hr. Pregate, Hr. Sophonie und Hr. Apany, Unsern lieben Freunden." Außerdem führte Gröben noch als Geschenke für „jeden Cabisier einen silberverguldeten Becher mit einem Deckel, Im gleichen, Seiner Churfürstl. Drchl. portrait, welche Churfl. praesenten er ebenmäßig abgeben, und dazu noch die Principaleste Herren, mit ihren Frawens auf denen Schiffen tractiren soll."

Nach einer glücklichen Fahrt landete am 27. Dezember 1682 Gröben am Cap der „drei Spitzen". Die Häuptlinge, welche damals den Vertrag mit Blonck geschlossen hatten, waren inzwischen von den holländischen Negern mit Krieg überzogen worden, Pregate und Sophonie waren gefallen, während Apany in die Wälder geflohen war. v. d. Gröben hielt den auf einer Landzunge gelegenen Berg Mansro als ganz besonders für die Anlage eines Forts geeignet. Schnell wurde ein Pallisadenzaun errichtet und zunächst sechs Geschütze aufgestellt. „Den folgenden Tag, als den 1. Januari 1683" — berichtet Gröben — „brachte Capitän de Voß die große Churfürstlich Brandenburgische Flagge vom Schiffe, die ich mit Pauken und Schallmeyen auffgeholet, mit allen im Gewehr stehenden Soldaten empfangen, und an einem hohen Flaggen Stock aufziehen lassen, dabeimit fünf scharf geladenen Stücken in das neue Jahr geschossen, denen jedes Schiff mit fünf geantwortet, und ich wieder mit drei bedankte. Und weil Seiner Churfürstlichen Durchlaucht Nahme in aller Welt Groß ist, also nennete ich auch den Berg: den Großen Friedrichsberg."

Mit fieberhafter Eile wurde das kleine Fort befestigt, denn es drohte ihm ein feindlicher Angriff. Wiederum hat'en die Holländer die Neger aufgewiegelt, diese rückten in hellen Haufen heran, um die Eindringlinge zu verjagen. Gröben berichtet über dieses erste Gefecht, welches unsere Vorfahren auf afrikanischem Boden ausgefochten haben, Folgendes: „Zugleich höreten wir auch etliche 1000 Mann ein halb Viertel Weges von uns im Gebüsche stets mit ihren Musqueten platzen. Wir hatten uns auch fertig gemacht und unsere Stücke mit Kartätschen geladen. Da nun der Feind, welcher vielleicht gemeinet, wir sollten vor Schreck laufen, in stetem Feuer zu uns genahet, befahl ich, mit eine 6-Pfündige Kugel unter sie zu schießzen, welche recht in den größten Haufen geschlagen. Zugleich hatte der Krieg ein Ende, weil die Mohren nichts weniger als grobe Geschütze vertragen können, sie höreten auf zu schießzen und liefen in aller Geschwindigkeit davon, denen unsere Schwartzen noch ein ziemliches Stück nachsetzten." Gröben lag damals mit der Mehrzahl seiner Leute am Fieber erkrankt darnieder, nachdem bereits zwei Ingenieuroffiziere und 8 Mann von der Mannschaft dem mörderischen Klima erlegen waren. Auch in der Folgezeit hat das Fieber große Verheerungen unter den brandenburgischen Besatzungen angerichtet. Von großer Bedeutung für die junge Colonie war die Thätigkeit, welche der Ingenieurmajor v. Schnitter entfaltete. Er hat die Pläne zu den Forts entworfen und deren Ausbau später geleitet. Welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, geht schon aus dem Umstande hervor, daß mit Ausnahme von Holz sämmtliche Baumaterialien von Pillau nach Afrika geschafft werden mußten.

Argien in Barbarien.

Veste Gross-Friedrichsbg.

Castell Argien

Die erste Brandenburg-Preussische Colonie.

Dorotheenschanze.

Col. Gross-Friedrichsburg

Unsere Kartenskizze giebt eine Darstellung der damaligen Colonialerwerbung. In der Uebersichtsskizze unten rechts (Afrika) ist durch Anfangsbuchstaben Gr. Fr. = Groß-Friedrichsburg die Lage dieser Colonie westlich von Togo bezeichnet. Das untere Kartenbild giebt die erworbenen Küstenstriche wieder, außer Groß-Friedrichsburg wurden an der Küste alsbald mehrere Forts errichtet. Die bedeutendsten waren das im Viereck angelegte Groß-Friedrichsburg, von dem in der Zeichnung oben rechts ein Specialplan gegeben ist, und die östlich davon liegende Dorotheenschanze. Bei der Veste Groß-Friedrichsburg sind mit Zahlen die folgenden Baulichkeiten näher bezeichnet: 1. Gouverneur-Wohnung, 2. Rathswohnung, 3. Schiffsleute- und Soldatenwohnung, 4. Assistenten- und Chirurgenwohnung, 5. Soldatenwohnung, 6. Schmiede, Küche, Kranken- und Zimmererhaus, 7. Nordbatterie mit Pulvergewölbe, 8. Ostbatterie mit Gefängnißgewölbe, 9. Südbatterie mit Begräbnißgewölbe, 10. Westbatterie, 11. das 1698 erbaute Außenwerk.

Bei der Dorotheenschanze bezeichnet 1. drei halbe unterwölbte Bauwerke, 2. Wohnhäuser, 3. einen Wasserbehälter und 4. das Ausgangsthor; die Schanze wurde 1708 bei Accada erbaut.

Außer an der Guineaküste hatte der Kurfürst auch an der Westküste Afrikas, etwa unter dem 20. Breitengrade, in der Landschaft Argien, 1685 eine Küstencolonie erworben, deren Gebiet in unserer Karte links oben dargestellt ist. An einem guten Hafen wurde das Fort Argien errichtet. Von diesem Fort giebt unser Specialkärtchen links eine Darstellung, 1 bezeichnet den Eingang, 2 die Wachtstube, 3 einen tiefen Graben, 4 Brücke, 5 Thor, 6 Nordbatterie, 7 Wasserbehälter, 8 Gouverneurs-Wohnung, 9 Garnison- und Handwerkerwohnungen, 10 Südbatterie, 11 Neue Batterie, erbaut 1706.

Der Nachfolger des Großen Kurfürsten, der erste preußische König Friedrich I., behauptete mit großer Zähigkeit seine afrikanischen Besitzungen, doch wurde diese Aufgabe immer schwieriger, da inzwischen die brandenburgische Flotte verfallen war. Friedrich Wilhelm I., der große Soldatenkönig, wollte von derartigen „Chimären" nichts wissen und theilte bereits im ersten Jahre seiner Regierung seinem Residenten Bonnet in England mit, daß „wir Unsere auf der Küste von Guinea habenden Forten auf Jemandt Anders gegen billige conditiones transferiren mögten". Am 22. November 1717 wurde ein Vertrag mit der holländisch-westindischen Compagnie geschlossen, in welchem diese die brandenburgische Besitzung in Afrika für 6000 Dukaten kaufte, außerdem verpflichtete sich die Compagnie, dem Könige zwölf Negerknaben zu stellen, von denen sechs mit goldenen Ketten geschmückt sein sollten.

Allein es sollte noch lange Zeit vergehen, ehe die Holländer sich ihres Besitzes erfreuen konnten. An der Spitze der brandenburgischen Neger stand damals Jan Cuny, ein vorzüglicher Soldat, und ein Mann von unerschütterlicher Tapferkeit. Er hatte sich in den Kämpfen gegen die Holländer und Engländer so tüchtig gehalten, daß er nicht allein die brandenburgischen Forts behauptete, sondern sogar zum Angriff überging und unter anderem das auf unserer Karte verzeichnete Fort Dixcove eroberte und zerstörte. Der Jan Cuny zur Uebergabe der Veste aufgefordert, erklärte sehr kühl, er werde Groß-Friedrichsburg nur einem Schiffe übergeben, welches Seiner Majestät dem König von Preußzen gehörte. Als der holländische Capitän van der Höven sich des Forts mit Gewalt bemächtigen wollte, erlitt er eine so schwere Niederlage, daß er selbst schwer verwundet wurde, und von seiner Expedition kaum 50 Mann dem Gemetzel entrannen. Sieben Jahre lang noch hat Jan Cuny die Veste behauptet, bis er endlich der Uebermacht weichen mußte und in den Wäldern seiner Heimath verschwunden ist. Argien wurde im Jahre 1721 von den Franzosen erobert. Auch hier leistete der preußische Commandant Jan Wynen einen hartnäckigen Widerstand und räumte das Fort erst dann, nachdem die Besatzung auf 3 Christen und 30 Neger zusammengeschmolzen war, welche außerdem nur noch Munition für je 10 Gewehrschüsse hatten.

Im Jahre 1884 hat die deutsche Corvette „Sophie" die alte Stätte am Vorgebirge der drei Spitzen besucht und aus dem verfallenen Fort Groß-Friedrichsburg ein altes gußeisernes Geschützrohr mitgebracht, welches im Berliner Zeughaus (Ruhmeshalle) Aufstellung gefunden hat, ein stummer Zeuge ehemaliger brandenburgischer, meerumspannender Thatkraft!

Elektrische Sturmzüge.

Die sogenannten Blitzzüge von 80, 90 und 100 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde sind anscheinend das Höchste, was sich mit der Dampflocomotive erreichen läßt. Aber so erstaunlich diese Schnelligkeit auch sein mag, so genügt sie dem „Entfernungstödter" noch lange nicht. Wenn man in 3½ Stunden von Berlin nach Hamburg fahren kann, so ist das gewiß eine schöne Sache; aber wie wäre es, wenn man die 286 Kilometer in einer Stunde durcheilen könnte? Solchen Wünschen stehen wir noch fern, aber den Amerikanern scheint eine solche Beförderungsgeschwindigkeit keineswegs ungeheuerlich. Sie wollen durchaus schneller, immer schneller fahren und nehmen ihre Zuflucht zu der Allerweltskünstlerin Elektricität, um dem trägen Dampfroß, welches „nur" 100 Kilometer in der Stunde laufen will, zu zeigen, daß Schnelligkeit wirklich keine Hexerei ist. Die amerikanischen Ingenieure Charles Henry David und F. Stuart Williamson wollen nach der „Deutschen Verkehrs-Zeitung" eine rein elektrische Bahn mit oberirdischer Stromzuführung zwischen Newyork und Philadelphia bauen. Die vorhandene Entfernung von 136 Kilometer soll in 36 Minuten zurückgelegt werden, was einer Geschwindigkeit von 227 Kilometer, oder, wenn man den zur Abfahrt und zum Anhalten des Zuges erforderlichen Zeitaufwand in Betracht zieht, einer solchen von etwa 270 Kilometer in der Stunde entspricht. Der in besonderen Kraftstationen gewonnene elektrische Strom soll, ähnlich wie bei dem in Aussicht stehenden Versuche mit dem elektrischen Betriebe auf der Wannseebahn, eine zwischen den beiden Laufschienen angeordnete isolirte Arbeitsschiene durchfließen, von der ihn die Motorwagen durch Gleitcontacte abzunehmen hätten. (Bei der Wannseebahn befindet sich die Arbeitsschiene neben den Laufschienen.) Die Wagen sollen wahre Ungethüme werden. Während schon die Heilmann'sche Locomotive mit ihren 129 Tonnen Gewicht eine gewöhnliche Schnellzugslocomotive um das Siebenfache übertrifft, gedenkt man dem neuen amerikanischen Motorwagen ein Gewicht von 150 Tonnen (3000 Centner) zu geben. Die acht Räder des Wagens sollen einen Durchmesser von 2,15 Meter erhalten. Daß dem Führer eines mit 270 Kilometer in der Stunde (4,5 Kilometer in der Minute) dahinsausenden Zuges Hören und Sehen vergehen muß, er also außer Stande sein wird, jene Signale zu beachten, ist einleuchtend. Es soll daher, um den Zug von außen in der Gewalt zu haben, die Strecke in Abschnitte eingetheilt werden, von denen ein jeder durch die Bahnwärter erforderlichenfalls stromlos gemacht werden kann. Der Führer des heranbrausenden Zuges würde auf diese Weise von einer etwaigen Gefahr in Kenntniß gesetzt werden und hätte nur die Bremsvorrichtung in Thätigkeit zu setzen, um den Zug anzuhalten. Freilich würde dies erst in etwa 5 Kilometer Entfernung gelingen, welcher Umstand jede Sicherheitsmaßregel illusorisch machen dürfte.

Ein Schönheitstraum.

Stürmische Heiterkeit erregt im Gerichtshofe von Newyork die Schadenersatzklage eines Frl. Brooke, einer alten Dame aus Denver in Colorado, die wegen Vernichtung ihrer Schönheit 50000 Dollars (200000 Mark) fordert. Sie hatte sich an den „Verschönerungsarzt" gewandt, der „nach wissenschaftlicher Methode" die verlorene Schönheit wiederherzustellen in einem verlockenden Prospecte versprach. Die runzelige Stirnhaut ist einfach nach rückwärts zu ziehen, so daß sie gespannt und dadurch auch den Augenbrauen eine horizontale, ebenmäßige Linie verliehen wird. Die Ohrläppchen sind zu verkürzen, wodurch sie mehr mit den übrigen Gesichtspartien harmoniren werden. Die Augenlider hängen zu sehr herab, sie müssen deshalb emporgewöhnt werden, damit die Augen größer und glänzender erscheinen. Und endlich das Wichtigste. Damit das Gesicht nicht nur einen jugendlichen Ausdruck, sondern auch den schelmischen Reiz, das „gewisse Etwas" erhalte, das die Männer unwiderstehlich anzieht, verpflichtete sich der „Doctor" der Dame ein richtiges „Grüberl" ins Kinn zu prakticiren. Wer war glücklicher als Frl. Brooke? Nun ging's ans Operiren. Erst wurde ein Einschnitt in die Kopfhaut gemacht, ein Streifen derselben entfernt, und dann nähte man die getrennten Theile wieder zusammen. Das that weh, aber die Stirne glättete sich und die Brauen zogen sich hoch. Dann machte der Institutsmodelleur mehrere Schnitte am Kopfe, hinter den Ohren, an den Lidern, unterhalb der Nase, an dieser selbst und endlich den famosen Grübchenschnitt am Kinn. Die Haut wurde dann zurückgezogen, genäht und blieb in diesem Zustande, bis Heilung erfolgte. Als alle diese Operationen vollendet waren, erklärte der Schönheitsdoctor, jetzt sei es genug und Frl. Brooke werde bald wie eine Venus in frischem Jugendreize strahlen. Nach mehreren Monaten kam Frl. Brooke zur Erkenntniß, daß sie Geld, Zeit und Schmerzen umsonst aufgewendet hatte.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Die drei künstlerischen Anlagen auf der Westseite der **Siegesallee**, welche am 22. d. M. enthüllt werden sollen, stehen jetzt im wesentlichen fertig da. Es hat der Anspannung aller Kräfte und unermüdlicher Arbeit bedurft, um dem Wunsche des Kaisers gerecht zu werden. Die Postamente tragen sämmtlich die Namen der dargestellten Personen.

* **[Dem Prinzregenten Luitpold von Baiern]** widmet zu seinem 77. Geburtstage die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." an der Spitze des Blattes folgenden besonders warm und herzlich gehaltenen Glückwunsch:

„Seit 10. Juni 1886 berufen, die Geschicke Baierns zu leiten, hat Prinz Luitpold nicht nur seinem engeren Vaterlande mit jener seltenen Pflichttreue gedient, die zu seinen hervorleuchtendsten Charaktereigenschaften gehört, sondern auch in allem, was das Reich angeht, bekundet, daß Baiern und sein Fürstenhaus in Treue zu Kaiser und Reich stehen. Jene engen Bande der Freundschaft, welche das Haus Wittelsbach dem Hause Hohenzollern verbinden, hat der Prinz-Regent von Baiern nicht nur erhalten, sondern womöglich noch wärmer und herzlicher zu gestalten gewußt. Mit dem preußischen Königshause und dem Lande Baiern widmet daher das gesammte deutsche Volk dem Fürsten in unwandelbarem Vertrauen die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche, der in schwerer und verantwortlicher Zeit an die oberste Spitze der Leitung der Staatsgeschäfte Baierns von der Vorsehung gestellt wurde."

* **[v. Stetten]**, der frühere Commandeur der Schutztruppe in Kamerun, Rittmeister in der baierischen Armee, tritt mit dem Range eines Oberstlieutenants demnächst in das türkische Heer über. Das hierauf bezügliche Irade ist bereits erschienen. Herr v. Stetten wird der unter dem Generallieutenant Muzafer Pascha stehenden kaiserlichen Gestütsverwaltung zugetheilt werden, deren Reorganisation der Sultan bezweckt.

* **[Eine Centrumsstimme über den Sammelaufruf.]** Der „Westf. Merk.", ein Organ des Centrums, äußert sich über den wirthschaftlichen Aufruf wie folgt:

Fürst Bismarck hat den Aufruf unterschrieben. Es handelt sich um die Wiederherstellung des alten Kartells unter neuem Namen; es soll eine Bismarck-Mehrheit geschaffen werden, die Herr v. Miquel für den allerneuesten Curs auszunutzen gedenkt. Das Wohl der Landwirthschaft ist nur Vorwand; die Handelsverträge stehen noch in weitem Felde. Die „praktischen Ziele" sind: Kartellmehrheit, Vereinsgesetz à la Recke, Beschränkung des Reichstagswahlrechtes, neue indirecte Steuern. Wer diese schönen Sachen liebt, der mag für den „Aufruf" schwärmen.

* **[Prozeß Stöcker - Schwuchow.]** Im April 1896 hielt Freiherr v. Stumm-Halberg die vielbesprochene Neunkirchener Rede, in welcher er bekanntlich das an Hinzpeter gerichtete kaiserliche Telegramm der Oeffentlichkeit übergab. Im Anschluß an diese Rede wurde in der in St. Johann erscheinenden „Neuen Saarbrücker Zeitung", welche von Herrn v. Stumm ins Leben gerufen wurde, eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, die sich mit den Christlich-Socialen, speciell aber mit Stöcker beschäftigten. Stöcker reichte darauf sowohl gegen den Freiherrn v. Stumm wie gegen Herrn Schwuchow, als den verantwortlichen Redacteur der „Neuen Saarbrücker Zeitung", Klagen ein. Gegen Schwuchow wurde am 4. November 1896 vor dem Saarbrücker Schöffengericht zuerst verhandelt. Die Klage Stöckers gegen Schwuchow stützt sich darauf, daß in Nr. 134 der „Neuen Saarbrücker Zeitung" vom 29. Mai 1896 behauptet worden war, daß Stöcker 1) den Weg der socialpolitischen Besonnenheit, 2) den der bürgerlichen Ehrlichkeit, 3) den der kirchlichen Lauterkeit verlassen habe, und 4) daß er hieran thatsächlich zu Grunde gegangen sei. In der Verhandlung vom 4. November v. Js. war beschlossen worden, die vorgeschlagenen Zeugen commissarisch zu vernehmen. Nachdem dies inzwischen geschehen, stand gestern die Beleidigungsklage Stöcker-Schwuchow wieder zur Verhandlung vor dem Saarbrücker Schöffengericht. Das Urtheil wird am Montag gesprochen werden.

* **[Vereinigung der preußischen Landmesser.]** Kürzlich hat sich eine Vereinigung der selbständigen in Preußen vereideten Landmesser mit dem Sitz in Berlin zur Förderung der Berufsinteressen und zur Hebung der wirthschaftlichen Lage gebildet. Die Vereinigung, die bereits den größten Theil der selbständigen Landmesser umfaßt, legt ihren Mitgliedern die Pflicht auf, von den angehenden Landmessern das Reifezeugniß einer neunklassigen höheren Lehranstalt und eine mindestens zweijährige praktische Vorbildung zu verlangen.

* **[Deutsche Fahrradfabrikation.]** Die Zahl der in der deutschen Fahrradfabrikation beschäftigten Arbeiter beträgt gegenwärtig etwa 90 000; das bedeutet gegen das Jahr 1896 einen Zuwachs von 35 000 Arbeitern. Rechnet man noch die Arbeiter hinzu, welche in Fahrradzubehörtheilen-Fabriken thätig sind, insbesondere in den Gummireifenfabriken, so kommt die stattliche Zahl von 100 000 heraus. Die Continental Caoutschuc- und Guttapercha-Company, welche den Continentalreifen herstellt, beschäftigt allein in der Hauptfabrik in Hannover über 2000 Arbeiter. Die Bevorzugung der deutschen Fahrräder im Auslande tritt immer mehr und mehr zu Tage. Zahlreiche deutsche Fabriken haben jetzt Aufträge aus Japan erhalten, welches früher seinen Bedarf an Fahrrädern in England deckte. Ebenso gehen viele Bestellungen aus Südamerika, namentlich aus Buenos Aires und Columbien ein.

* **[Gegen die Erweiterung des Postmonopols.]** Auf Befragen der Aeltesten der **Berliner Kaufmannschaft** hat die Sachverständigen-Commission für gewerbliche Angelegenheiten es für wünschenswerth erklärt, daß die Aeltesten im Interesse des Handels und Gewerbes beim Reichstage gegen die geplante Erweiterung des Monopols der Reichspost vorstellig würden. Ein daraufhin ausgearbeiteter Entwurf einer Eingabe an den Reichstag lag dem Collegium in seiner letzten Sitzung vor und fand Genehmigung. Die Eingabe führt unter eingehender Begründung den Gedanken aus, daß die von der Reichspostverwaltung gegen die Privatposten erhobenen Vorwürfe auf die hiesige Packetfahrt-Gesellschaft jedenfalls nicht zutreffen, daß überhaupt unsolide Privatpostunternehmungen von selbst in kurzer Zeit untergehen müßten, und daß daher vom Standpunkt des Verkehrs kein Grund zur Erweiterung des Reichspostmonopols vorliege. Im Gegentheil würde die damit eintretende Vertheuerung der Beförderung geschlossener Stadtbriefe von 3 auf 5 Pf. weite Kreise der Handel- und Gewerbetreibenden, namentlich die kleinen und mittleren Betriebe, hart betreffen, und zwar so sehr, daß die auf der anderen Seite gemachten Angebote (Erhöhung des Maximalgewichts einfacher Briefe, Ermäßigung des hiesigen Stadtbriefportos, erweiterte Geltung der Stadtbrieftaxe) keinen genügenden Gegenwerth darstellten. Im übrigen habe sich auch gerade die Concurrenz der Privatposten hier nützlich erwiesen zur Erzielung mancher Verbesserungen im Betriebe der Reichspost, die sonst schwerlich erreicht worden wären.

* **[Eine Apotheker-Conferenz]** von Delegirten der einzelnen Provinzen soll in Berlin stattfinden. Die Anregung hierzu ist von einer Versammlung ost- und westpreußischer Landapotheker ausgegangen. Es soll gemeinsam mit dem Vorstande des deutschen Apothekervereins über die Maßnahmen berathen werden, welche im Interesse des Faches nothwendig erscheinen. Die Beschlüsse sollen dann in Kraft treten „im Namen des deutschen Apothekervereins und der Delegirten kleiner und mittlerer Apothekenbesitzer des Königreichs Preußen". Die beiden Hauptpunkte der Berathung bilden die Standesvertretung und die Erhöhung der Arbeitspreise in der Taxe.

Frankreich.

Paris, 11. März. Die Versuche mit dem **neuen Panzer „Masséna"** in Brest, der zum Nordseegeschwader stoßen sollte, waren **unbefriedigend**, das Schiff, das 28 Millionen kostet, steuert nicht, und die Schrauben tauchen nicht tief genug, um voll zu wirken, außerdem sind die Kohlenräume so beschränkt, daß sie nur für 800 Seemeilen Vollfahrt Vorräthe aufnehmen können. Der „Masséna" muß wieder in Dock gehen und stark geändert werden.

Ihr Gesicht zeigte eine ganze Sammlung von Krähenfüßen und statt des schönen Grübchens stellte sich eine häßliche Narbe ein. Die gestutzten Ohrläppchen krümmten sich nach auswärts und Gesicht und Kopf des Fräuleins erinnerten bald an das Gesicht eines deutschen Corpsstudenten nach der 50. Mensur. Frl. Brooke will nun für die ausgestandenen Schmerzen und noch mehr für die grausame Vernichtung ihrer Zukunftsträume mit rund 50 000 Dollar entschädigt werden.

Ein neuer Baustoff.

In Rußland ist eine Actiengesellschaft „Uralit" mit einem Kapital von 1 250 000 Rubel gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer Fabrik zur Herstellung eines feuerfesten, „Uralit" genannten Baustoffes, der Erwerb und die Ausnützung des Uralitpatentes, sowie des Ausbeutungsrechtes der im Permschen Gouvernement belegenen Asbestlager. Die Eigenschaften des „Uralit" sind sehr verschiedenartig. Wie Stein, brennt es weder, noch bricht es, mit Schneidewerkzeugen kann es wie Holz geschnitten und geformt werden. Es ist haltbar wie Metall, da es bei Hammerschlägen, auf den Ambos gelegt, sich fest erhält, wobei es weder bricht, noch brockt; ein Nagel kann durch dasselbe geschlagen werden, ohne das Material zu sprengen, es ist ein schlechter Leiter von Wärme und Elektricität und besitzt große Elasticität; es kann wie Holz geleimt und wie Metall gelöthet werden. „Uralit" ist fünfmal leichter als Eisen, zweimal so leicht wie Marmor und weniger wie zweimal so schwer als Eichenholz.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 12. März.**

Das Abgeordnetenhaus beendete heute bei der fortgesetzten **Etatsberathung** das Kapitel „**höhere Unterrichtsanstalten**", wobei hauptsächlich die Gehaltsverhältnisse der Lehrer eingehend erörtert wurden.

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) befürwortet die Ersetzung der Functionszulage für Lehrer durch Alterszulagen. Außerdem empfiehlt er unter anderem ein vorsichtiges und nur ganz allmähliches Fortschreiten auf dem Wege der Reformschulbewegung.

Ministerialdirector **Althof** theilt mit, daß über die Einführung eines Normaletats an den städtischen Anstalten mit staatlicher Unterstützung Verhandlungen schwebten, die Aussicht auf Erfolg böten.

Abg. **Dittrich** (Centr.) beklagt, daß an stiftungsmäßig katholischen Anstalten in Ost- und Westpreußen evangelische Lehrer angestellt wurden.

Geheimrath **Meinertz** begründet diesen Umstand mit dem Mangel an katholischen Bewerbern.

Abgg. Dr. **Glattfelter** (Centr.), **Groth** (nat.-lib.) und **Arendt** (freicons.) bringen die ungünstige Lage der technischen Hilfs- und Elementarlehrer an den höheren Schulen zur Sprache.

Cultusminister Dr. **Bosse** lehnt die von mehreren Rednern gewünschte Aeußerung über die Umwandlung der Functions- und Alterszulage mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen ab.

Ferner wird mehrfach die endgiltige Gleichstellung der Lehrer an den städtischen höheren Schulen mit den staatlich angestellten dringend verlangt.

Abg. **Rickert**: Auf die Frage der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den höheren Lehranstalten will ich bei unserer Geschäftslage nicht näher eingehen. Daß ich mit Rednern, die in dieser Beziehung eine Besserung gewünscht haben, sympathisire und mit ihnen einverstanden bin, darf ich wohl nicht besonders versichern. Ich habe nur noch eine Frage an den Minister zu richten: Es heißt in den Zeitungen, daß er eine Verschärfung der Bestimmungen in Betreff des Abiturientenexamens beabsichtige. Ich bin allerdings principiell der Meinung, daß es ein Segen für die Nation wäre, wenn der Zudrang zu den Universitäten abnehmen und eine größere Zahl von Jünglingen sich den praktischen Berufen zuwenden möchte. Ich glaube aber nicht, daß eine Verschärfung der Bestimmungen des Abiturientenexamens dazu geeignet wäre, und ich nehme an, daß der Minister ebenso denkt.

Cultusminister Dr. **Bosse** erwidert, daß er diese Ansicht vollständig theile; auch er wünsche den Zudrang zu den Universitäten einzudämmen, aber nicht auf diesem Wege. Die bezügliche Zeitungsnachricht sei aus der Luft gegriffen.

Aus der weiteren Debatte sei hervorgehoben, daß beim Titel: „Zuschüsse für die vom Staat zu unterhaltenden Anstalten" auf die Anregung des Centrumsabgeordneten Nadbyl der Cultusminister Dr. Bosse erklärte, daß die vor 1892 pensionirten Oberlehrer schlechter gestellt seien als ihre nach 1892 pensionirten Collegen, doch sei es des Präjudizes wegen sehr bedenklich, hier eine Hoffnung zu erwecken und jedenfalls könne er sich ohne Benehmen mit dem Finanzminister in keiner Weise verpflichten.

Am Montag steht die Fortsetzung der Etatsberathung auf der Tagesordnung.

In Folge der **Aeußerungen** des freiconservativen Abgeordneten Frhrn. **v. Zedlitz** in der Sitzung vom 18. Februar hatte die „**National-Zeitung**" einen heftigen Angriff gegen ihn gerichtet, was Frhrn. v. Zedlitz veranlaßte, eine Beleidigungsklage gegen die Zeitung anzustrengen. Auf Grund einer zwischen dem Abg. Frhrn. v. Zedlitz und der „Nationalztg." erfolgten Verständigung hat derselbe bei Beginn der heutigen Sitzung eine Erklärung abgegeben, wodurch der Streit beigelegt ist.

(Frhr. v. Zedlitz hat in der betreffenden Sitzung gesagt: Er wolle auf die von dem Abg. v. Jazdzewski vorgebrachten Klagen über Beschränkung des Vereinsrechtes in Posen nicht eingehen, da er von früher wisse, daß die Verhältnisse dort anders zu liegen pflegen, als die Herren sie [illegible] schildern. In dem Falle der drei Landräthe bei der Hildesheimer Wahl könne er ernste Bedenken gegen das Vorgehen des Ministers nicht unterdrücken, denn die Landräthe waren doch nur bemüht, die welfische Candidatur zu bekämpfen. Wenn die wirthschafts-politische Stellung der nationalliberalen Candidaten ebenso klar dargelegt wird, wie es von den Abgg. Möller und Friedberg geschehen ist, dann werden die Landräthe keinen Grund haben, solche Candidaturen zu bekämpfen.)

Berlin, 12. März. Heute Nachmittag ist das preußische **Staatsministerium** unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Die clericale „**Germania**" bezeichnet heute die Annahme, daß der Cardinal Fürstbischof **Kopp**-Breslau in einer überaus wichtigen Mission nach **Rom** gefahren sei und daß der Vatican nach der Ankunft Kopps Verhandlungen mit der deutschen Regierung über dringende Wünsche des Centrums aufnehmen werde, deren Ergebniß entscheidend für die Flottenvorlage sein werde, als nicht zutreffend. Die Reise des Cardinals Kopp habe mit der Flottenvorlage nichts zu thun, sie betreffe nur allgemeine kirchliche Angelegenheiten. Cardinal Kopp habe sich auch mit keinem Mitgliede der Centrumsfraction über die Vorlage in irgend welche Verbindung gesetzt.

— Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Die großen **Rhedereigesellschaften** empfinden es lästig, daß sie für alle ihre Agenten besondere **Cautionen** stellen sollen und hegen deshalb den Wunsch, daß ihnen die Gesammt-Cautionsstellung, oder noch besser die Bestellung sicherer Bürgschaft gestattet werde, um nicht erhebliche Capitalien festlegen müssen.

— Abg. **Graf Oriola** (nat.-lib.) hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, baldthunlichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch unter Berücksichtigung der gesteigerten Kosten der Lebenshaltung den berechtigten Wünschen der **Militärinvaliden**, besonders bezüglich der Versorgung der Wittwen und Waisen, einer Entschädigung für die Nichtbenützung des Civilversorgungsscheins, der Belassung der Militärpension neben dem Civildiensteinkommen bezw. der Civilpension, Rechnung getragen wird.

— Der „Post" zufolge wird der **deutsch-portugiesische Handelsvertrag** demnächst dem wirthschaftlichen Ausschusse zur Begutachtung vorgelegt werden.

— Ende dieses Monats sollen einer Meldung der „Köln. Ztg." zufolge die **Vertreter Deutschlands und Oesterreichs** zum Abschlusse eines **neuen Postvertrages mit Rußland** in Petersburg zu Berathungen zusammentreten.

— Eine heute vom „Bur. Dalziel" verbreitete Nachricht, daß hinsichtlich der Frage des **Empfanges des Prinzen Heinrich** durch den **Kaiser von China** ernste Schwierigkeiten entstanden seien, begegnet in Berlin in unterrichteten Kreisen den stärksten Zweifeln.

— Die Bestimmungen über Errichtung von **Pferdezuchtvereinen** sind im Landwirthschaftsministerium einer Umarbeitung unterzogen worden. Bei allen neu eingehenden Anträgen auf Staatsbeihilfe seitens solcher Vereine wird künftighin nach neuen Bestimmungen verfahren werden.

München, 13. März. Die demnächstige Enthüllung einer Büste Kaiser Wilhelms I. in der Walhalla soll eine **Zusammenkunft des Prinzregenten** mit dem **Kaiser in Regensburg** veranlassen.

Pest, 12. März. Das **Abgeordnetenhaus** hat heute die Vorlage betreffend die Festsetzung des 11. März als **nationalen Feiertag** mit allen gegen 4 Stimmen **en bloc** angenommen.

Rom, 12. März. Wie verlautet, wird seitens des amerikanischen Präsidenten sondirt, ob der **Papst** geneigt wäre, eventuell ein **Schiedsgericht** zwischen **Spanien** und **Amerika** zu übernehmen.

Yokohama, 12. März. Nach einer Mittheilung aus Söul ist der Führer der russenfreundlichen Partei seines Postens als Geheimer Rath enthoben worden. Eine öffentliche Versammlung zur Erörterung der Lage wurde von der Polizei aufgelöst.

Von der Marine.

Stettin, 12. März. (Tel.) Heute Mittag lief auf der Werft des „**Vulkan**" der auf Rechnung der Regierung neuerbaute „**Kreuzer H**" glücklich vom Stapel. Den Taufact vollzog der zweite Bürgermeister von Hamburg, Dr. Mönckeberg, außerdem waren erschienen der Director des Marinedepartements Büchsel, Oberwerftdirector Ahlefeld, Oberpräsident v. Puttkamer, der Polizeipräsident Zander und der stellvertretende Landrath Loos sowie eine Ehrencompagnie des 148. Regiments. Der Kreuzer erhielt den Namen „Hansa".

Am 14. März: SA. 6.6, SU. 5.44. **Danzig, 13. März.** M.-A. 1.0, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Montag, 14. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wärmer, wolkig. Meist trocken.
Dienstag, 15. März: Wärmer, meist trübe, wolkig. Strichweise Niederschläge. Starke Winde.

* **[Neue Armenpfleger.]** Die städtische Armenverwaltung bedarf in Folge der Neuerungen, welche am 1. April d. J. in der öffentlichen Armenpflege in Kraft treten sollen, einer bedeutend größeren Zahl von Armenpflegern als bisher. Um geeignete Persönlichkeiten für dies wichtige bürgerliche Ehrenamt zu erhalten, hat sich der Magistrat an eine Anzahl von Vereinen, die allgemeinere Zwecke verfolgen, mit der Bitte um Vorschläge gewandt. Meldungen können aber auch von Privatpersonen, welche bereit sind, sich der Armenverwaltung als Armenpfleger zu stellen, schriftlich an den Magistrat gerichtet oder mündlich im Bureau des Armen-Amtes, Jopengasse Nr. 52, Zimmer Nr. 4, abgegeben werden. Die Meldungen müssen Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung der sich Meldenden enthalten. Besonders erwünscht sind Meldungen von Bewohnern derjenigen Stadttheile, in welchen die meiste Armuth zu finden ist (Altstadt, Petershagen, Schidlitz u. s. w.). Armenpfleger kann jede großjährige männliche oder weibliche Person werden, die selbst keine Armenunterstützung empfängt, sich eines guten Rufes erfreut und bereit und im Stande ist, sich den Geschäften der Armenpflege mit Eifer hinzugeben. Die Wahl zum Armenpfleger erfolgt nach Anhörung der Armencommission, welcher die zu wählende Person später angehören soll, durch die Stadtverordneten-Versammlung.

* **[Concert.]** Am Montag Abend wird den Kunstfreunden unserer Stadt wieder Gelegenheit geboten, den als hervorragenden Pfleger des Kunstgesanges seit mehreren Decennien rühmlichst bekannten Tenoristen Herrn v. Zur Mühlen in einem Concert im Apollosaale zu hören. Auf das interessante Programm, welches dieser bedeutende Sängergast mit seinen reichen und vielseitigen Vortragsmitteln allein bestreitet, haben wir schon des Näheren hingewiesen. Schon seine Auswahl verräth den universell gebildeten Künstler und seinen gediegenen Geschmack. Concertsänger von dem Range und den Qualitäten des Herrn von Zur Mühlen hört man in unserer abgelegenen Concertstadt nicht allzu oft, um so willkommener dürfte allen ernsten Kunstfreunden ein solcher Besuch sein.

* **[Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.]** Der westpreußische Verein für die Ueberwachung von Dampfkesseln wird seine 17. Jahresversammlung am 26. März, Mittags, im Vereinsbureau zu Danzig in der Weidengasse abhalten.

* **[Betreffs der sogenannten „Luxusfahrten"]** ersucht uns noch Herr J. A. Böhmeyer um die Bemerkung, daß er mit dem Redner in der Bürgervereins-Versammlung nicht identisch sei. Der Redner sei ein Namensvetter, der auch ein Fuhrgeschäft habe.

* **[Verletzung eines Arrestanten.]** Ein Arbeiter belästigte gestern Nachmittag im Zustande der Angetrunkenheit das Publikum derartig, daß man zu seiner Arretirung schreiten mußte. Hierbei leistete der Tumultuant kurz vor dem Ankerschmiedethurm solch energischen Widerstand, daß der Polizeibeamte zur Waffe greifen mußte. Der Verhaftete griff nun in die Waffe und verletzte sich derartig, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Es mußte daher der städtische Sanitätswagen requirirt werden, der den Verletzten zunächst nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube brachte.

* **[Ressource „Concordia".]** Die hiesige Ressource „Concordia" wird am 23. März ihr 108. Stiftungsfest durch ein Festmahl in ihren Gesellschaftsräumen begehen.

(Weiteres in der 2. Beilage.)

Aus der Geschäftswelt.

Im **Kinderspital** von Professor **Monti** in **Wien** wurde die neuerdings als Kräftigungsmittel empfohlene **Somatose** (ein geschmackloses Fleisch-Eiweiß) versuchsweise in Anwendung gezogen und die Resultate waren so befriedigende, daß über dieselben in der „**Wiener medizinischen Zeitung**" berichtet wird. Es ergiebt sich aus den Versuchen, daß die Somatose nicht nur Erwachsenen, in der Ernährung zurückgebliebenen Personen, sondern auch bei schwächlichen Kindern viele Vortheile bietet. In beinahe allen 35 Fällen war nach Verabfolgung der Somatose eine andauernde Zunahme des Körpergewichtes zu bemerken. Bald hoben sich Appetit und Allgemeinbefinden, die charakteristischen Symptome der Bleichsucht verschwanden und frisches, gesundes Aussehen folgte mit Regelmäßigkeit dem Gebrauche dieses Kräftigungsmittels.

Für jeden Sammler sogenannter „**Ansichts - Postkarten**" dürfte es von Interesse sein, zu hören, daß soeben eine neue Serie solcher Karten von **Nestlés Kindermehl-Fabriken in Vevey** ausgegeben worden ist, welche nicht so leicht ihresgleichen haben dürfte. Es sind 6 Schweizer Landschaften in Chromodruck, welche mit höchster künstlerischer Vollendung ausgeführt sind und das Matterhorn, die Brücke bei Champery, Eiger und Mönch, Neubrück, Dents du Midi und Genfer See darstellen. Diese im Charakter feinster Aquarelle gehaltenen Ansichten schöner Punkte der schweizerischen Alpenwelt werden sicher jedem Postkarten-Album zur besonderen Zierde gereichen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Hierzu zwei Beilagen
und
„Danziger Fidele Blätter."

Gebrüder Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29.

Wir beehren uns

den Eingang der neuesten diesjährigen Kleiderstoffe

höfl. mitzutheilen und verkaufen dieselben zu nachfolgend billigen Preisen:

Kleiderstoffe

in hochfeinem englischen Geschmack, Loupés, Nèiges und Bokers, per Meter 50, 60, 75 Pfg.

Kleiderstoffe

in eleganten englischen Karos, Beige-Nèiges, Loden mit seidenen Effecten, entzückende Auswahl, per Meter 1,00, 1,20, 1,50 Mk.

Kleiderstoffe

haute Nouveauté in halbseidenen Faconé, Effecten-Stoffe, Loup-Karos, hochfeine, per Meter 1,50, 1,80, 2,00 Mk.

Kleiderstoffe

schwere hochfeine schwarze Costümstoffe

in Mohair, Corkscrew, Crepps, Satin, Croisé und Faconé in reiner Wolle, per Meter von 1,00, 1,20—3,00 Mk.



Zur Einsegnung:

Kleiderstoffe

in schwarz, weiß, elfenbein, in Cachemirs, Foulés, Cheviots, Crepps, elegant, per Meter 0,80, 1,00, 1,50 Mk.

Gestickte Roben, couleurte und schwarze Seidenstoffe

in Merveilleux, Atlas, Duchesse, Satin, Damaste und Crepp in schwersten Qualitäten, per Meter von 1,00 bis 3,00 Mk.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 9 Uhr erlöste der Tod meine liebe Schwester, unsere gute Tante, (4142

Emma Legel,

von ihren schweren Leiden.

Die Hinterbliebenen.

Zoppot, 12. März 1898.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Emma mit Herrn Willy Bernstein in Berlin beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im März 1898.
Kaiser Wilhelmstraße 18 E.

H. Jacobsohn u. Frau
Hedwig, geb. Vogel.

Emma Jacobsohn
Willy Bernstein
Verlobte.

(6808

Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

4 Wollwebergasse 4

Muster auf Wunsch sofort und franco.

Modernste Kleiderstoffe,

grosse Auswahl, bekannt billigste Preise.

Potrykus & Fuchs.

Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung. Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten.

Sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen

für

Frühjahr und Sommer

vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben

zu sehr billigen Preisen.

Ludwig Sebastian,

29 Langgasse 29.

Neueste schwarze, weiße, crême, reinwollene

Costumstoffe,

gestickte Batiste zu Einsegnungs-Kleidern

besonders preiswerth. (4095

Hermann Guttmann,

70 Langgasse 70.

Modell-Hüte

sowie

sämmtliche Neuheiten

in garnirten u. ungarnirten Damen- u. Kinderhüten etc.

sind in

grosser Auswahl

eingetroffen. (4100

Sämmtliche Neuheiten:

Gardinen u. Stores

weiss und crême,

Portièren,
Teppiche,
Fell-Vorlagen,
Tisch-Decken,
Läufer,

Portièren- und Gardinen-Stangen,

Rosetten-Halter,

sind eingetroffen.

Aeltere Bestände

billig zum (3980

Ausverkauf.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76.



J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — Gegründet 1863. — Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubersterAusführung am Lager

(1320

Zurückgesetzte

abgepaßte Portièren und Portièrenstoffe,

Reste englischer Tüll-Gardinen,

sowie Stückwaare von der Herbst-Saison

werden

zu ganz billigen Preisen ausverkauft.

Gardinenstangen, Gardinenhalter und Rosetten,

Portièrenstangen mit Zubehör à 3,50 Mk.,

Möbelstoffe, Möbelcreps, Möbelcattune,

Vorhangstoffe in weiß und crême, Gummitischdecken.

Ludwig Sebastian,

Langgasse Nr. 29. (4099

Patente

besorgen u. verwerten

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest. Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark

Auskunft — Prospecte gratis.

Zeitungs-Makulatur

kauft jeden Posten (1960

H. Cohn, Fischmarkt 12.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder

vermittelt (3743

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839. BERLIN C. Breitestrasse 15.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in der Abteilung für

Konfektion:

Schwarze Kragen u. Umhänge

Aus Coating, Rips, Mohair, Crepon etc. **3** M. **75** Pf., **4 M. 75** Pf., **6** M., **7** M., **9** M. **50** Pf. bis **106** M.

Sammet-Kragen u. Umhänge

Schwarz, glatt und mit Besatz in reicher Auswahl
13 M., **16** M., **24** M., **28** M., **34** M., **35** M. bis **66** M.

Schwarze Spitzen-Kragen u. Umhänge

in allen modernen Façons
4 M., **6** M., **7** M. **50** Pf., **10** M., **13** M. **50** Pf. bis **100** M.

Seidene Kragen

Aus Crepon, Bengaline, Taffet etc.
16 M., **19** M. **50** Pf., **21** M. bis **115** M.

Farbige Kragen

Aus Tuch, Covert-Coat, Velours, einfarbig
d. Stck. **4** M. **50**, **7** M. **25**, **8** M., **9** M. **50**, **10** M. bis **68** M.

Farbige Kragen (Golf-Capes)

mit und ohne Capuchons in neuen schottischen Mustern, Stck. **11** M. **50**, **13** M., **15** M. bis **23** M.

Schwarze und Farbige Jacketts

Aus ganzwollenem, vorzüglichem Coating, Kammgarn, Tuch, Covert-Coat (mit und ohne Besatz, anliegend und halbanliegend), das Stück **8** M., **10** M., **11** M., **12** M., **13** M. **50** Pf., **15** M., **20** M. bis **63** M.

Regen- und Gummi-Mäntel

Regen-Mäntel aus Cheviot, Covert-Coat oder Loden, Paletot- u. Pelerinen-Form, das Stück **11** M., **14** M., **16** M. **50** Pf. bis **46** M.

Gummi-Mäntel mit abnehmbarer Pelerine das Stück **25** M., **33** M., **39** M. bis **62** M.

Staub- und Promenaden-Mäntel

Staub-Mäntel aus Köper, Beige, Loden oder Gloria das Stück **13** M., **14** M., **15** M. bis **66** M.

Promenaden-Mäntel aus ganzwollenem Coating das Stück **23** M., **28** M., **30** M. bis **40** M.

Reise- und Sport-Kostüme

Jackett und Rock oder anschliessende Taille und Rock aus vorzüglichen Wollstoffen, **17** M., **19** M., **22** M. bis **60** M.

Waschstoff-Kleider

Bluse und Rock oder Jackett und Rock aus Madapolam, Piqué und Leinen, **6** M., **8** M. **50** Pf., **12** M. bis **28** M.

Radfahr-Anzüge

(Jackett, Beinkleid und Rock), aus Loden, Cheviot und Covert-Coat, das Stück **30** M., **31** M. bis **42** M.

Fertige Kleiderröcke

aus Cheviot, Crêpe, Loden und Alpacca, **12** M. **50** Pf., **13** M. **50** Pf., **14** M. bis **25** M.
aus Merveilleux, Moire und Moire-Velours, **33** M., **34** M., **35** M. bis **44** M.

Fertige Jupons

Aus Drell u. Leinen **2,10**, **2,75**, **3** M. bis **7,50** M.
Aus Mohair **3** M., **4,50** M., **5** M., **5,50** bis **15** M.
Aus Moire **6,50** M., **7,25** M., **8** M. bis **12,50** M.
Aus Zanella **6,25** M., **9,50** M. bis **12,50** M.
Aus Velours und Tuch **3**, **5,50**, **7,50** bis **11** M.
Aus Seide **13** M., **14** M., **18** M., **19** M. bis **46** M.

Blusen

Aus bedruckten Baumwollstoffen von **1,60** bis **18** M.
Aus Leinen, Zephyr oder Batist von **6,25** bis **13** M.
Aus ganzwollenen Stoffen von **5** M. bis **15,50** M.
Aus Seidenstoffen von **9** M. **25** Pf. bis **45** M.

Blusen-Hemden

Aus bedruckten Baumwollstoffen von **2,75** bis **9,50** M.
Aus Zephyr, Batist oder Leinen von **4,50** bis **10** M.
Aus ganzwollenen Stoffen von **7,50** M. bis **15** M.
Aus Seidenstoffen von **17** M. **50** Pf. bis **30** M.

Tricot-Taillen und Golf-Blusen

von **4** M. **75** Pf. bis **7** M.

Fertige Morgenkleider

Aus baumwoll. Flanell **5,50** M. bis **15** M. Aus Cattun, Zephyr oder Wollen-Mousselin **5,25** M. bis **47** M. Aus wollenen Stoffen **15** M. bis **62** M.

Zur Einsegnung:

Schwarze Kleiderstoffe, Wolle, Halbseide, Seide

Gediegene Qualitäten. Alle Preislagen.

Eingang sämtlicher Neuheiten in Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer.

Preislisten, Proben und alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Der reich illustrierte Special-Katalog für Gardinen, Möbelstoffe und Teppiche ist erschienen.

1. Beilage zu Nr. 23077 der „Danziger Zeitung."

Sonntag, 13. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Plaudereien.

Von
E. Bely.

Mr. Forbes Robertson und Mrs. Patrick Campell im neuen Opern-Theater. — Der 9. März, Kaiser Wilhelms I. Sterbetag. — Premièren im Berliner Theater, Alarich von J. v. Verdy du Vernois. — Musikleben.

Internationaler wie wir es in diesem Winter sind, „wir Berliner", kann nicht leicht jemand sein — Zacconi, der Italiener, entzückte uns durch sein Sterben, die Französinnen Réjane und Ivette Guilbert riefen durch die Verkörperung des modernen lasterhaften Weiblichen und durch gesungene Koketterie Beifallsstürme hervor, jetzt bewundern wir englische stars mit schuldigem Respect und dann kommt Tina di Lorenzo, die auch schon durch genügende Reclame die Schaulust rege gemacht hat. Berliner, was wollt ihr noch mehr? Man kann ja auf die Provinzen nur mit Mitleid blicken, denen all diese Mode-Emotationen fernbleiben — oder aber? Na, man kann leben, ohne überall dabei gewesen zu sein, die Versicherung muß ich Ihnen da draußen doch ehrlich geben. Also unsere englischen Gäste! Ueber Mr. Forbes Robertsons gemüthreichen Hamlet im Gegensatz zu der Auffassung vieler seiner Collegen ist noch viel geredet. Man denke, welch' interessante Fragen das beim Diner zuläßt: Finden Sie Kainz Darbietung richtiger? Wie stellen Sie Matkowsky dem Engländer gegenüber? Der zweite Theaterzettel der Engländer brachte ein modernes Stück: „The second Mrs. Tanqueray. Play in 4 acts by Arthur W. Pinero." Der Autor ist in England sehr beliebt, auch die Duse hatte das Werk auf dem Spielplan. So kam es nicht ganz fremd zu uns. Mr. Aubrey Tanqueray, ein Wittwer, der in erster Ehe nicht glücklich war, weil seine Frau eine frostige, bigotte Dame war, will es zum zweiten Male versuchen, das Wort des Apostel Paulus wahr zu machen: Wer heirathet, thut gut — mit Ignorirung des Schlußsatzes, daß der, welcher nicht heirathet, besser thut. Seine Wahl fällt auf eine Schönheit, die eine Vergangenheit hat — er erhofft Alles von der Zukunft, von der Vornehmheit des englischen Landlebens, von seinem Einfluß auf die geliebte Frau. Das neue Ehepaar ist dargestellt durch Mr. Forbes Robertson und Mrs. Patrick Campell. Der zweite Act spielt auf dem Gute Tanquerays; das Leben daselbst hat sich nicht so angelassen, wie man gehofft, die Nachbarn, welche nach englischer Sitte den ersten Besuch zu machen haben, bleiben aus — wohl aber kommt die einzige Tochter aus erster Ehe, Ellean, welche im Kloster erzogen ist, nach Hause. Sie stellt sich der schönen, eleganten, lustigen Stiefmutter sogleich feindlich gegenüber und zwischen diesen beiden Frauen bereitet sich denn auch die Katastrophe vor. Ellean verliebt sich in einen englischen Offizier, als er ins elterliche Haus kommt, findet er in der Stiefmutter eine Dame, die ihm nahe gestanden. — Mrs. Paula Tanqueray verräth sich selber. Selbst hier will der Gatte die Hoffnung auf die Zukunft nicht aufgeben — aber seine Frau, welche eingesehen hat, daß sie vergebens gegen die Vergangenheit ankämpft, daß die Schuld ihre Schatten weiter wirft, giebt sich selber den Tod. Mr. Forbes Robertson und seine sehr schöne Partnerin spielten wirklich ausgezeichnet und documentirte sich Mrs. Patrick Campell als eine Künstlerin ersten Ranges. Was ein wenig befremdete, war die bei ihren Toiletten für hiesigen Geschmack entwickelte große Buntheit und Ueberlandenheit; wahre Regenbogenfarben kamen zu gleicher Zeit zur Entfaltung. Ihre Persönlichkeit selber von ausgesprochenem irischen Typus gefiel sehr. Ueberhaupt war die Atmosphäre so quite english, die über dem Spiel, der Regie, der Scene lag, daß ihre Einheitlichkeit an sich interessirte. Man kann natürlich denken, daß auch im Zuschauerraum mehr englisch als deutsch gesprochen wurde, denn die englische Colonie in Berlin ist groß und sie hatte sich vollständig versammelt. In diesem modernen Stück kam auch jede kleine Rolle und das Zusammenspiel vollauf zur Geltung und so hatte man ein Stück englischen Kunstlebens vor Augen, das zum Vergleich mit unserm herausforderte. Der Stil an sich ist anders, wenn er auch hier sich mehr als im „Hamlet" der Natürlichkeit näherte. Wie im Theatre française für das höhere Drama der alte Stil, die Tradition, mit ihrer Declamation Gesetz ist, so scheint es ähnlich beim englischen Theater mit den Shakespearestücken zu sein — man bleibt der Tradition treu und nimmt an, Shakespeare selber habe so gespielt, so spielen lassen. Unsere deutsche Schaubühne hat auch eine Tradition, die Weimarer Zeit, die Goethedirection — aber die moderne Kunst negirt sie und nur an einigen kleinen Hoftheatern gelten noch Goethes Regeln für Schauspieler.

Der 9. März, der zehnjährige Todestag Kaiser Wilhelms I., trug für Berlin seine eigene Physiognomie — die Bilder und die Büsten des geliebten Betrauerten waren in den Läden ausgestellt und an dem Palais mit dem historischen Eckfenster wanderten viele Menschen vorbei, sich erinnernd, wie sie dann und dann des Monarchen freundlich grüßenden Kopf dort hatten auftauchen sehen. Väter machten ihre Kinder aufmerksam auf das stille Haus, das jetzt so etwas Geheimnißvolles hat, schon der Geschichte angehörendes. Man schaute sich auch wohl das Denkmal der Kaiserin Augusta an, vor dem niedern grünen Hintergrund, das auf dem weiten Opernplatze so etwas Verlorenes hat, und dachte, wie droben im ersten Stock des Kaiser Wilhelm-Palais die kaiserliche Wittwe mit der Tochter, der Großherzogin von Baden, stand, und den Leichenzug ihres Gatten vom Schloß an der Spree herankommen sah in der eisigen Kälte jenes unerhört strengen Märztages. Und manche wanderten nach dem Kaiser-Denkmal auf der Schloßfreiheit, das nun von allen Gerüsten befreit sich zeigt. Die Kritik über dasselbe ist geschlossen, man ist einig, daß der Platz zwischen den Häusermassen, daß die umlaufende Halle ungünstig wirken, man hört das viel mehr von Fremden äußern, wie von den Berlinern selber. Nach dem Mausoleum zu Charlottenburg fand eine Massenpilgerung zu Wagen und zu Fuß statt. Zuerst, schon früh um 9 Uhr legte der Kaiser einen prachtvollen Kranz am Sarge seines Großvaters nieder, dann folgten die anderen fürstlichen Persönlichkeiten, die Regimenter, Privatpersonen; in der Mittagsstunde war der Besuch dem Publikum freigegeben, das stark von der Erlaubniß, dem großen Todten seine stille Huldigung zu bringen, Gebrauch machte.

Die drei königlichen Theater blieben an dem Gedenktage geschlossen — im Berliner Theater fand eine Première statt, der man mit Spannung entgegensah: „Alarich" von Verdy du Vernois. Ja, es ist wirklich der berühmte Verdy, der General und ehemalige Kriegsminister, welcher sich kühn dem Urtheil der Menge, dem Beifall oder Schweigen eines berüchtigten Berliner Theaterpublikums aussetzte, der Druckerschwärze des Lendemain. Uebrigens war das Drama schon in Straßburg und in Schwerin vor Jahren aufgeführt. Das Haus war voll besetzt, da waren wohl viel Freunde und Kameraden gekommen neben den Neugierigen, welche sehen wollten, wie sich der verdienstvolle Jünger Bellonas mit den eigensinnigen Damen, neun an der Zahl und Musen genannt, abfinden würde. Nun, es gab reichen Beifall, besonders nach dem dritten und vierten Act, und man wollte absolut den Autor auf der Scene sehen; diesem gewaltig brausenden Verlangen gab aber Herr Verdy du Vernois nicht nach, er verbeugte sich von der Loge aus, in welcher er Platz genommen und dankte so dem Publikum.

Wer hat nicht in der Schule Platens bestes Gedicht „Nächtlich am Busento" declamirt und wer hat nicht ein Bild an den Gothenführer demzufolge im Gedächtniß: Allzu früh und fern der Heimath mußten sie ihn hier begraben, während noch die Jugendlocken seine Schultern blond umgaben. Der Autor des fünfactigen Dramas hat sich einen anderen Alarich gedacht, als den, den wir gewissermaßen verschwommen in der Vorstellung haben. Er bringt die Eroberung Roms, er schildert die Bemühungen des Gegenkaisers, dann die Eingriffe einer Frau, die Alarich früher geliebt, ihren Ehrgeiz, mit dem sie ihn auf dem römischen Thron sehen will, ihren Haß, ihren Fluch, endlich ihren Opfertod. Es geht aber so viel hin und her und doch so wenig einheitlich vor, daß man dem Aufbau des Dramas ziemlich verwirrt gegenübersteht. Dichterisches Talent — es ist in Jamben geschrieben — und seine Beobachtung und Treue für kleine zeitgemäße Episoden und Stimmungen zeigt die Arbeit aber entschieden gegenüber der nicht vollendeten Bühnentechnik und die Sprache ist natürlich neben all dem Bilderreichthum jener Tage. Zuletzt stirbt Alarich, indem er sein Volk ermahnt:

„Nur in der Einheit liegt der Zukunft Größe!
Vergeßt es nie, daß ihr Germanen seid!"

und Sigisar, der Bischof, spricht:

„So steig' zum Himmel, kühner, edler Streiter,
Nur deine Hülle fordert diese Erde;
Doch des Busento Welle soll sie schützen,
Daß Frevlerhand nie ihre Ruhe störe!"

Viel Kriegslärm, Volksgewirr, Getön in dem Drama, das vorzüglich von den bewährten Kräften des Berliner Theaters dargestellt wurde; die schwierige Aufgabe der Regie mit ihren großen Ensemblescenen hatte Siegfried Jelenko aufs beste gelöst. —

Die Concertsaison ebbt nun langsam ab; in den Musiksaal schließen sich die Leute nicht so lange, wie sie sich vom Theater locken lassen. Auch kann man immer die Beobachtung machen, daß das Musik- und Theaterpublikum ein völlig getrenntes ist. Die Joachim'schen Quartette und die Barth'schen Trios — so ziemlich das Ernsteste und wohl nur von echten Musikfreunden besucht, nicht von scheinenden, welche die Mode nur mitmachen — haben aufgehört, Zapic und Grünfeld haben ihre Instrumente für Berlin zur Seite gelegt und concertiren draußen; der Pianist Neitzel aus Köln hat wieder reichen Berliner Beifall eingeheimst, Percy Such, der junge Geiger, ist zu einem Liebling der Kaiserstadt erklärt, Lilli Lehmann hat die Zuhörer wieder hingerissen und ist „draußen" in Wien Kammersängerin geworden. Die Nicklaß-Kempner hat ihr großes sympathisches Können wieder vor dankbaren Hörern gezeigt, Sven Scholander ließ seine Volkslieder erklingen und Etelka Gerster, die kurze Zeit so Große, führte talentvolle Schülerinnen vor, die sie ihre Gangeskunst lehrt. Das ist so über „das Tönen" bei uns in der Luft des Concertsaales, willkürlich herausgegriffen. Die Hunderte, die kommen und gehen, singen, spielen, geigen, Hoffnungen hertragen, Unkosten haben, Mißmuth heimbringen, wer kann sie nennen? — Unter fünfzig Auftretenden eine Anerkennung, höher kommt's selten, eine Verbriefung: In Berlin gefallen. Das ist dann aber auch ein glücklicher Reisepaß hinaus in die blaue Ferne, wo man Ruhm sucht und klingende Anerkennung nach Jahren heißen Bemühens.

Vermischtes.

* **[Bismarcks Liebe und Haß.]** Seinen von uns s. Z. erwähnten Vortrag „Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck" hat der frühere Chef der Reichskanzlei Christoph v. Tiedemann nunmehr im Druck erscheinen lassen. Einige Aussprüche des Fürsten seien hier noch verzeichnet. Von den Gesprächen des ersten Mittagsmahles, an dem Tiedemann im Bismarck'schen Hause Theil nahm, erzählt er: „An diesem Tage variirte er unter anderem das alte Thema von Liebe und Haß. Er behauptete, Goethe habe Unrecht gehabt, wenn er gemeint, nur die Liebe verschönere das Leben. Der Haß thue dieselben Dienste, er sei ein ebenso großer Lebenserhalter wie die Liebe. „Mir sind unentbehrlich: für die Liebe meine Frau, für den Haß — Windthorst.""

* **[Das Achilleion,]** das herrliche Sommerschloß der Kaiserin von Oesterreich auf Korfu, soll in den Besitz der englischen Byron-Gesellschaft übergehen und zur Erinnerung an den großen Hellenenfreund in ein Waisenhaus für griechische Kinder umgewandelt werden. Die Kaiserin hat sehr günstige Verkaufsbedingungen gestellt, und bedeutende Schenkungen sind der Gesellschaft zur Erleichterung des Kaufes von reichen Verehrern des Dichters gemacht worden.

Räthsel.

1. Viersilbige Charade.

Zieht den ersten treu zur Seite
Aus die tapf're Kriegerschaar
Froh zum Kampfe und zum Streite,
Wird der Feind das letzte Paar.

Wer als das Ganze aber feig
Der nahenden Gefahr entrann,
Der galt — dem Hasenherzen gleich —
Fürwahr niemals als rechter Mann.

2. Homonym.

Wie ein Haus muß sein das Wort,
Soll es bieten Schutz und Hort,
Sei auch du's (in anderm Sinn),
Es gereicht dir zum Gewinn.

Mache stets es dir zur Pflicht:
Rede nicht und handle nicht,
Eh' du es nicht hast, das Wort,
Kommst dann auch im Leben fort.

3. Schieberäthsel.

Die untenstehenden Componistennamen sind so lange seitlich zu verschieben, bis eine der senkrechten Reihen wieder den Namen eines bedeutenden Componisten nennt.

Mozart
Weber
Halévy
Verdy
Lortzing
Cherubini
Wagner
Beethoven
Spohr

4. Citaträthsel.

Der Candidat ist glänzend durchgefallen,
Vergeblich war, daß er studirt' und sann,
Vergessen hat er wohl das Wort vor allen:
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ —

(Die letzte Zeile ist durch ein bekanntes Citat zu ergänzen.)

Auflösungen der Räthsel in Nr. 23065.

1. Geflügel 2. Faustrecht, Rübezahl, Armbrust, Nebelhorn, Zollamt, Geldbörse, Radschuh, Iserlohn, Landsturm, Leibgericht, Postwagen, Augenblick, Rosenheim, Zaunkönig, Eisenbahn, Regenbogen (Franz Grillparzer). 3 Die Auslagen.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Alfons Herbst, Meta Conrad, Amanda Hoffmann, Emma Arndt, Albert Goldstein, Max Runge, Sarah Wolffenstein, Martha Hecht, Rosa Siewert, Emmy Hartwig, Erna Leppke, Marianne Großmann, Magda Sonntag, Waldblume, Käthe Helfer, Tausendschön, Vergißmeinnicht, Felix Pracht, Max José, Alice v. Purzelstein, John Herrlich, Kriselante Thereschen, Georg Kater, Dackelmutter, Ida Wonnig, Robert Flensburg, Anna Wiegand, Max Krause, Adolf Werner, Helene Albrecht, Marianne Goldschmidt, Hanna Jantzen, Rosa Becker, Adele Stamm, Bianca v B., Veronica Arndt, Hedwig Liedtke, Emma Gröning, Rosa Becher und Therese Schneider, sämmtlich aus Danzig; Paul Müller, Ernst Behrendt, Max Wölke, Agathe Löwenstein, Marie Hampel, Julie Schnaase, Gustav Lemke und Wanda B. aus Langfuhr; Marie Marquardt, Agnes Wenzel, Hans Lange, Marie Böhm und Franziska Haßlaa aus Zoppot; Dreiblatt W. T., A. K und G L. aus Putzig; Max Schönfeldt aus Stolp; Caroline Heller und Anna Hirsch aus Dirschau; Alfons Weber aus Marienburg; Anna Jöhe aus Elbing; Augustine Wendt aus Braunsberg; Minna Unger aus Königsberg; Marie Harder aus Stuhm; Elsa Silber aus Dt. Krone; Ludwig Brausewetter aus Graudenz; Paula Lenzner aus Thorn; Alfons Hintze aus Konitz; Anna Melzer und Paula Pfeffer aus Berlin.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: Hans Arendt, Anna Martens, Rudolf Ewert, Emma Witte, Elise Gronau, Amalie Kreft, Martha Buchwald, Emma Schnaase, Ottilie Krüger, Paul Kettner, Agnes Rohde, Mathilde Withau, Paul Schubert, Minna Hesse, Felix Schlicht, Max Hopf, Anna Tietze, Anna Silberstein, Minna Grimm, sämmtlich aus Danzig; Martha Schröder und Hedwig Kühn aus Dirschau; Martha Wedel aus Marienwerder; Meta Hornung und Anna Lederer aus Graudenz, Marie Reiche aus Thorn und Anna Kühne aus Berlin.

Auflösung der Skataufgabe in Nr. 22353.

Im Skat liegen Coeur-Aß, Carreau-Aß. B hat Carreau-Bube, Treff-Aß, Treff-10, Pique-Aß, Pique-10, Pique-9, Pique-8, Pique-7, Coeur-König, Carreau-König. Spielt A viermal Treff, dann Coeur-10, Coeur-Dame, Carreau-10, Carreau-Dame, Carreau-7, so machen die Gegner nur den letzten Stich mit 18 Points. (Pique-König, Pique-Aß, Pique-Dame.)

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die blonden Frauen von Ulmenried.

Eine Familiengeschichte aus vier Jahrhunderten
von
43) Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.
(Schluß.)

Flehend erhob Athenaïs beide Hände auf zu ihm, er aber schreckte zusammen wie vor der Nähe einer Natter und wich zur Seite.

„Fort", sagte er rauh, und als sie unter dem harten Wort völlig zusammenbrach, da eilte er hinaus aus dem Zimmer, den Tod im Herzen, gebrochen und gebeugt durch die Wucht von Elend, Schande und Jammer, die über ihn urplötzlich herabgestürzt war. Und er hatte sie so geliebt — weinen hätte er können, wenn er dessen gedacht, und wie er seine edelsten, seine besten Gefühle selbst mit Füßen getreten, sie in den Staub geworfen hatte!

Es war wie Wahnsinn, was in seinem Hirn zu brausen, zu singen, zu zischen, lachen und flüstern anfing, als es endlich Abend wurde und die Schatten der Nacht aus allen Ecken und Winkeln zu kriechen begannen. Stier sah er hinein in die dichter werdende Dunkelheit, aus der allenthalben die Buchstaben: „T. F." feuerroth herausleuchteten und flammten und ihm ins Herz hinein brannten mit wildem, unsäglichen Schmerzgefühl. Und dazwischen tönte ihm das Ticken seiner Wanduhr wie Donnerschläge in die Ohren und zu dem Ticken mußte er fortwährend sagen:

„Kismet — Kismet — Athe—naïs — Bagno — Bagno — blonde Frauen —" — — — —

Es war schon Nacht, als Athenaïs leise, ein Licht in der Hand, in das Zimmer Hans Ulrichs trat. Das Herz pochte ihr zum Zerspringen, aber sie hatte es dennoch gewagt, sie war gekommen, um ein gutes Wort von ihm zu erflehen, ehe sie ging, ehe sie ihn verließ auf immer, denn daß es ihres Bleibens nicht war unter diesem reinen Dache, das wußte sie. Und sie wollte ja auch gehen, ohne Widerstand, nur sollte sein letzter Blick für sie ein Blick des Mitleids sein, und nicht so voll von Verachtung, die sie verdiente und doch so schneidend empfand, denn es war noch nicht alles Gute gestorben und erstickt in ihrer Brust, es war soviel darin neu und wunderbar gekeimt unter seiner liebenden Hand, wie es im Frühling auf der starren, harten, dürren Erde keimt mit neuem Grün, mit neuem Leben. Hätte er nur länger gewährt, dieser kurze Frühling für sie, dann hätte sie noch gut werden können und würdiger seiner Liebe — aber der Frost war gekommen und hatte alles vernichtet, alles!

Mit überströmenden Augen trat sie leise in sein Zimmer — es war dunkel und still darin, wie in einer Gruft. Pochenden Herzens leuchtete sie um sich — dort, dort saß er auf dem Sopha, das Haupt auf die Lehne gesenkt, als ob er weinte — —! Zitternd stellte sie das brennende Licht auf ein Tischchen dicht am offenen Fenster und trat ihm näher.

„Hans Ulrich —!" sagte sie leise, zagend.

Keine Antwort. Nach einer minutenlangen, athemlosen Pause wagte sie's, seine herabhängende Hand zu berühren — sie war eiskalt und starr, und wie sie diese Hand wieder losließ, da stieß ihr Fuß an etwas, das auf dem Teppich lag — eine Pistole — —

Entsetzt, ahnungsvoll beugte sie sich über ihn — auf seiner Schläfe war ein kleines, kreisrundes Mal, daraus es langsam rieselte und rann — — Blut —! — sein Auge war gebrochen — er war todt, und sie hatte ihn in den Tod getrieben! — — — — — — — — — —

Durch den dunkeln Wald eilte wie gehetzt eine verhüllte Frauengestalt — Athenaïs. Der Himmel hatte sich umzogen und wie blitzende Schwertstreiche zuckte fernes Wetterleuchten durch die Nacht, und ein unheimlicher, drohender Wind pfiff durch das grüne Blätterdach. Keuchend eilte sie vorwärts, unbekümmert um die Blitze, bis plötzlich ein rother Schein am nachtschwarzen Himmel sie erschreckte. Schwankenden Schrittes eilte sie zurück bis an den Waldeingang und stieß einen lauten, gellenden Schrei aus — Schloß Ulmenried brannte und unheimlich schlug die blutrothe Lohe empor in die Nacht — — —

Mit wildem Blick preßte sie beide Hände vor ihre Augen —

„Fort", schrie sie, „fort —! Mein Traum, mein Traum — —"

Und wie gesagt verschwand ihre Gestalt zwischen den Bäumen. — — — — — — — — — — —

Von Schloß Ulmenried wurde ein großer Theil, inbegriffen die Bildergalerie, gerettet. Wie das Feuer ausgebrochen, konnte man nur vermuthen — wahrscheinlich in des Freiherrn Zimmer, wo ein Fenstervorhang, den der Wind hineingeweht, das Licht erfaßt haben mochte. Der verbrannte Leichnam des Freiherrn wurde bestattet, — man nahm an, daß ihn das Feuer im Schlaf überrascht. In der Ahnengruft wurde der letzte Ulmenried beigesetzt, neben ihm seine Gemahlin, denn man hatte in dem völlig ausgekohlten rothen Thurm ein Skelett gefunden, das nur das ihrige sein konnte. Was wußten die Leute wohl auch von der blonden Eva, deren Mausoleum der rothe Thurm seit dreihundert Jahren gewesen!?

Und so ging der alte Name zu Grabe. „Hans Ulrich, letzter Freiherr v. Ulmenried", und „Athenaïs, Freifrau v. Ulmenried, verwittwete Marquise von La Bruyère, geborene de Mondry" — so lautete die Inschrift auf beiden Särgen, die unter Glockenklang, Weihrauchsduft und Blumenspenden beigesetzt wurden — sie werden ihr Geheimniß nicht verrathen.

Jetzt spielen in dem wiedererbauten Schlosse frohe, lachende rosige Kinder und träumend rauschen die alten Ulmen ihre alten Weisen dazu —: verklungen, verweht, — verklungen, verweht! — — — — — — — — — — — —

Und was aus ihr geworden, aus Athenaïs? Niemand weiß es zu sagen — sie ruht für die Welt in der Ahnengruft der Ulmenried.

In einer großen Stadt des Südens sah ich mitten unter den ergreifenden Denkmalen des Kirchhofs ein neues Grab mit einem einfachen Stein darauf, ein zugeklapptes Buch vorstellend. Auf dem Deckel desselben steht nichts als das eine trostlose Wort: Kismet. Ob sie darunter schlafen mag, die letzte blonde Frau von Ulmenried? —

Und die Moral? Lieber Leser, es liegt ganz bei dir, die Moral aus der Geschichte zu ziehen, die hier erzählt wurde, wie sie sich zugetragen. Mir aber scheint es, als ob wir daraus die Nutzanwendung ziehen könnten, uns Mäßigung aufzuerlegen selbst im bittersten Schmerze, denn Gott läßt seiner nicht spotten. —

*Geschäfts- ****

**** Inserate,*

An- u. Verkäufe, Vermiethungen, Miethsgesuche, Stellen-Angebote u. Stellen-Gesuche etc. etc.
haben entschieden den grössten Erfolg in der Königsberger

Hartungschen Zeitung,

Königsberg i. Pr.

Vermischtes.

Dankschreiben.

Ich muß Ihnen in erfreulicher Weise mittheilen, daß mir Ihr Volta-Kreuz sehr gute Dienste geleistet, mich sogar von meinem nervösen Leiden, Rheumatismus, Gicht und Schlaflosigkeit befreit hat. Ich rathe jedem, der mit einem ähnlichen Leiden behaftet ist, Ihr Volta-Kreuz zu tragen.
Eningen u/Acheln. **C. Strasser.**

Ihre zwei Volta-Kreuze habe ich erhalten und danke Ihnen von ganzem Herzen. Seitdem ich das Volta-Kreuz trage, kann ich des Nachts ruhig schlafen. Meine Hände waren ganz krumm, und ich konnte vor Schmerzen nicht bleiben; jetzt kann ich sie biegen und spüre ganz wenig Schmerz. Ich wünsche, daß sich alle Leidenden das Volta-Kreuz anschaffen, um Heilung zu erlangen.
Hildburghausen.
Wilhelm Eckert u. Frau.

Volta-Kreuz u Volta-Uhr.

D. R.-G.-M. 88503.



K. K. öst. u. K. ung. Patent.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten elektro-magnetischen Volta-Kreuzes oder der Volta-Uhr. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzukurzen Lebens erreicht. (98

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" oder die „Volta-Uhr" zu tragen; sie stärken die Nerven, erneuern das Blut und sind in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände u. Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

☞ Frauen, Mädchen

sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, denn sie lindern fast immer Schmerzen, bewahren durch ihren elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinrafften.

Preis per Stück Volta-Kreuz, oder Volta-Uhr nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz und Doppel-Volta-Uhr,

D. R.-G.-M. 88503,

besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis per Stück nur Mk. 3.

Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfr. Nachn. 20 Pf. mehr.

Meine Volta-Fabrikate werden von unkundigen Personen in ganz werthloser, unwissenschaftlicher Weise nachgeahmt. Ich warne hiermit vor deren Ankauf und erkläre, daß meine Original-Volta-Fabrikate nach streng wissenschaftlichen, physikalischen Grundsätzen erzeugt werden und patentamtlich geschützt sind. Meine Volta-Fabrikate sind nachweisbar in über 100.000 Exemplaren in Gebrauch und finden durch Weiterempfehlung geheilter Personen die größte Verbreitung, so daß ich mich jeder übertriebenen Anpreisung enthalten kann.

Bestellungen sind zu richten an die Firma:

H. Feith, Berlin O.,
Alexander-Straße 14a.

Nach Kiel

ladet hier am 15. und 16. cr.

D. „Helene",

Capt. Lehmkuhl.

Güteranmeldungen nimmt entgegen (4081

Ferdinand Prowe.

Vom 1. April befindet sich meine Wohnung Mirchauerweg 15, Ecke Promenadenweg.

Th. v. Rosbitzki,
Damenschneiderin.

☞ Sonnenschirme ☜
zum Beziehen, Abnähen d. Lagen, Modernisiren erbittet baldigst
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Max Fleischer

beehrt sich den

Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Damen-Confection

ergebenst anzuzeigen.

Die neuesten Modelle in

Jaquets, Kragen, Capes, Regenmänteln, imprägnirt, Lodenmänteln, Radfahrer-Costumes etc.

sind in bekannt größter Auswahl eingetroffen.

Dem Artikel Frühjahrs-Costumes

(Jaquet und Rock)

habe in dieser Saison ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und unterhalte darin eine so enorme Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre, daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. (4137

Berliner Chic!	Anerkannt schönste Façons!	Billigste, feste Preise!

Große Wollwebergasse 2. **Max Fleischer** Große Wollwebergasse 2.

Vom 1. April ab: Gr. Wollwebergasse 10, pt., Sout. u. 1. Etg.

Nach England

über Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich in beiden Richtungen.

Grosse, prachtvolle **Raddampfer**. Wirkliche **Seereise** mit den neuen Nachtdampfern nur $2\frac{3}{4}$ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro**, nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.**

Die Direction
der Dampfschiff.-Ges. Zeeland. (76

Victor Lietzau-Danzig,

Ingenieur-Bureau, Langgasse 44, 1. Etage,

übernimmt die

Installation von elektrischen Licht- und Kraft-Anlagen

in Privatwohnungen, Geschäftsräumen, Hotels, Fabriken, Brauereien, Speichern u. s. w. im Anschluß an das Elektricitätswerk der Stadt Danzig.

Großes Lager von Kronen, Pendeln, Wandarmen, Ampeln und Fabrikarmaturen.

Umänderung vorhandener Gas-, Licht- und Petroleum-Kronen in elektrische.

Lieferung von Elektromotoren, Ventilatoren etc. (3133

Dr. Harder's präp. Hafermehl,

Mittel für Haushalt, Kinder- und Krankenpflege,

nach dem Urtheile erfahrener Aerzte zur Kinder-Ernährung vorzüglich und unübertroffen,

empfehlen die Herren: **Albert Neumann, Gustav Jaeschke,** Hundegasse, **Max Harder,** Fleischergasse, **Paul Eisenack,** Gr. Wollwebergasse und Langebrücke, **C. R. Pfeiffer,** Breitgasse, **J. Zindel,** Große Gasse, **H. Friesen,** Baumgartschegasse, **A. L. Wachowski,** Stadtgebiet, Apotheker **Gericke,** Ohra, **H. C. Fast,** Oliva (514

Laut Reichsgerichtsentscheidung sowie 5 eidesstattl. Versicherungen nur echt seit 24 Jahren mit diesen Stempeln versehen. Ohne dieselben sind nachgefälschte Präparate.

K. P.-A. No. 7353. K. P.-A. No 14850. K. P.-A. No. 7353.







Gesetzlich geschützt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Decocta ex: 0,48 Ol. Oliv., 0,04 Minium, 0,04 Camph. Trit., 0,12 Coloph. pulv., 0,02 Cera flav. 0,20 Ol. Jecor. Aselli.

Benimmt Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden und Beulen. Verhütet wildes Fleisch und Rose. Zieht alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gelind und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit, wie: Böse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Beinschäden, Gallfluß, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brust 2c. **Bei Husten, Stick- u. Lungenhusten, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsschmerzen, Stechen, Reißen, Gelenkrheumatismus, Gicht lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen.** à Schachtel 50 ₰.

Zu haben in Danzig: **Adler-Apotheke und in fast allen** Apotheken Deutschlands. (15357

Unterricht.

Stern'sches Conservatorium.

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.

Director: **Professor Gustav Hollaender.**

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstrasse 20.**

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Hauptlehrer: Frau Prof. **Selma Nicklass-Kempner, Adolf Schulze,** Prof. **Benno Stolzenberg,** Grossherzogl. Bad. Kammersänger, Frau **Luise Göttinger-Heymann** (Gesang); **Felix Dreischock,** Prof. **Heinrich Ehrlich, Albert Eibenschütz, A. Papendick, Hans Pfitzner, A Sormann,** Hofpianist, **L. C. Wolf,** (Klavier); Prof. **Gustav Hollaender, Willy Nicking, Walter Rampelmann,** Königl. Kammermusiker (Violine); **Anton Hekking** (Cello); **O. Dienel,** Königl. Musikdirector (Orgel); **Franz Poenitz,** Königl Kammervirtuose (Harfe, Harmonium); **Ludwig Bussler,** (Theorie); **E. E. Taubert, Hans Pfitzner,** (Composition). **Giuditta Cateni** (Italienisch).

Opernschule. Leiter: **Prof Benno Stolzenberg, J. Gräfen,** Kgl. Chordirector (Correpetition u. Ensemble).

Schauspielschule. Leiter: **Emanuel Reicher** vom Deutschen Theater.

Orchesterschule. Leiter: **Professor Gustav Hollaender.**

Bläserschule: die Königl. Kammermusiker **Prill,** (Flöte), **Bundfuss** (Oboe), **Tegeder** (Clarinette), **Koehler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete).

Seminar. Leiter: **A. Papendick** (Ausbildung von Klavierlehrkräften.

Elementar-, Klavier- u. Violinschule. Unterricht für Knaben u. Mädchen v. 6. Jahre an.

Das **Sommersemester** beginnt am **1. April.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. (3131

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Cursus am 2. Mai. Programme zu erhalten durch die Direction.
030)

Dr. Schrader's wissenschaftl. Lehr-Anstalt
f angeh. Cadetten zur See, gegr. 1868.
KIEL, Villa Herzog Friedrich.



Vorbereitung: 1) auf die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 2) auf d. Kadetten-Eintritts-Prüfung.
ca. 500 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.





Prospecte durch die Direction.

Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Ein Pianino billig zu vermieth. Hundegasse 123, parterre.

Pianinos. neu, v. 380 M an à 15 M monatl. Franco=4wöch. Probesend. Fa. Stern Berlin. Neanderstr. 16.

Treppen,

Hofüberdachungen, Verandas, Oberlichte und sonstige Eisenarbeiten, sowie Speisen- und Lastaufzüge liefert (6799

B. Strobel, Schidlitz 57/58.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Unter Verschwiegenheit
ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur **Kronenstraße 2, 1 Tr.,** von 12—2, 6—7, auch Sonntags.
Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Buchführungs- u. Correspondenz-Unterricht,
sowie discrete
Geschäftsbücher-Bearbeitungen
durch Bücherrevisor
Gustav Illmann,
Langen Markt 25, 2 Tr.
Vom 1. April ab: Hundegasse Nr. 46, II.

Technikum Strelitz i. M.
Höhere u. mittl. Fachschulen.
Maschinen und Elektrotechn.
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

Damen- u. Kindergarderobe
wird nach akademischem System zuschneiden gelehrt. (6805
Kaftlinsky, Beutlergasse 12.

Ein junger Mann
wünscht Unterr. i. d. Bautechnik zu nehmen. Offerten u. C. 66 an die Expedition dies. Zeitung erb

---

Vergnügungen.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Sonntag, den 13. März 1898.
Nachmittags 3½ Uhr.

☞ Bei ermäßigten Preisen. ☜

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Der Postillon von Lonjumeau

Komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen von **M. G. Friedrich.** Musik von **Adam.**
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Franz Götze.**
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr.
Außer Abonnement. **P. P. E.**

4. und letztes Gastspiel der Soubrette Emma Frühling.

Der jüngste Lieutenant.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten von **E. Jacobsohn.** Musik von **Lehnhardt.**
Regie: **Max Kirschner.** Dirigent: **Franz Götze.**

Personen:

von Alden, Oberst a. D., Rittergutsbesitzer	Franz Wallis.
Majorin von Alden, seine Schwägerin	Anna Kutscherra.
Hedwig, seine Tochter	Laura Hoffmann.
Mitscherling, Volontair } auf Gr. Zippelsdorf	Ernst Arndt.
Demmler, Oberinspector } auf Gr. Zippelsdorf	Curt Gühne.
Bumcke, Diener } auf Gr. Zippelsdorf	Max Kirschner.
Schönland, Gutsbesitzer	Franz Schieke.
Eva, seine Tochter	Cilly Kleyn.
Bernhard, sein Sohn, Fähnrich im Garde-Husaren-Regiment	* * *
Traugott Michael Dorfschullehrer	Alexander Calliano.
Bertha, seine Tochter	Elsbeth Berger.
Strunck, Gastwirth	Josef Kraft.
Ursula, seine Tochter	Marie Bendel.

Dorfbewohner, Schulkinder.
Bernhard, Fähnrich . . . Emma Frühling a. G.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Montag, den 14. März 1898.
Abonnementsvorstellung. **P. P. D.**

☞ Bei ermäßigten Preisen. ☜

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Act von **H. von Kleist.**
Regie: **Ernst Arndt.**
Hierauf:

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Acten von **Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.**
Regie: **Ernst Arndt.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. **P. P. E. Benefiz für Eduard Nolte. Novität. Zum 10. Male. Die Geisha oder Eine japanische Theehaus-Geschichte.** Operette.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. **P. P. A. Novität. Zum zehnten Male.** Bei ermäßigten Preisen. **Mutter Erde. Drama.**
Donnerstag. Außer Abonnement. **P. P. B. Novität. Zum ersten Male. Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. **P. P. C. Die Welt in der man sich langweilt.**

Apollo-Saal.

Montag, den 14. März cr., Abends 7½ Uhr.

Lieder-Abend

von

Raimund von zur Mühlen

Klavierbegleitung: Herr **Conrad V. Bos.**
Während der Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen.
Concertflügel v. **Rud. Ibach Sohn** a. d. Pianoforte-Magazin v. **C. Ziemssen (G. Richter),** Hundegasse 36. (4000
Eintrittskarten à M 3,— u. 2,50, Stehplatz à M 1,50 in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin,
G. Richter, Hundegasse 36.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Amtsgericht in **Stuhm** zugelassen und habe das Bureau des Herrn Justizrath **Rosenow** übernommen.

Stuhm, 11. März 1898.

Müller,
Rechtsanwalt. (4029

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. **Hugo Meyer.**
Sonntag, den 13. März 1898:
Große Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr:
Abends 7 Uhr:
Letztes Sonntags-Auftreten des gegenw. Personals.
Die 3 Tigergrazien.
The 3 Maakwoods,
moderne Comödianten.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: **Gr. Extra-Vorstellg.**

Wahlaufruf!

Handwerker u. Gewerbetreibende **Zoppots!** Wählt Einen aus eurer Mitte! Tretet vollzählig am 14. März an die Wahlurne; Wähler der 3. Klasse und wählt Herrn Branddirector Gullen, Herrn Fleischermeister **Wagner.**
Im Auftrage
A. Greiser.

Für Knaben!

Royal Cords und Velveteens, das sind gerippte u. glatte Sammete zu Anzügen. **Vornehm, elegant und unverwüstl.** Auf Wunsch Muster. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover, gegr. 1857.

☞ Die weltbekannte ☜
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd M 1,75, vorzugliche Daune d. Pfd M 2,85
— Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Dr. Pohl's

Seifenpulver.

Anerkannt
bestes und billigstes Waschmittel der Welt.
Schutzmarke
„Siegeswagen"
zu haben in allen Drogen- und Colonialgeschäften.

Zur 1. Stelle 12000 M zu 4 % auf ein Wohnhaus vom 1. April oder später gesucht. Das Grundstück ist mit 1700 M Nutzungswerth veranlagt u. mit 25000 M gegen Feuer versichert. (3958
Offerten unter **C. 35** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze.

Baugelder

offerirt (3597
bei prompter Regulirung

Paul Bertling,

Danzig,
50 Brodbänkengasse 50.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

2. Beilage zu Nr. 23077 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 13. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Danzig, 13. März.

* **[Strafkammer.]** Mit einem selten vor dem bürgerlichen Gericht zur Verhandlung kommenden Vergehen hatte sich gestern Nachmittag die hiesige Strafkammer I. zu beschäftigen. Es waren die Herren Amtsgerichtsrath Gustav Heiligendörfer · Pr. Stargard und Amtsrichter Theodor Cohn aus Rybnik, früher in Danzig, angeklagt, an einem Gefangenen **eine Strafe, welche dieser gesetzlich nicht zu verbüßen hatte, vollstreckt zu haben.** Herr Cohn war im Jahre 1894 noch Gerichtsassessor und hatte damals vertretungsweise in Dirschau als Vorsitzender des Schöffengerichts zu amtiren. Letzteres verurtheilte am 17. Mai 1894 den Schreiber Albert Jackstädt, einen etwa 15—16 mal bestraften Vagabunden, der in Pelplin gebettelt hatte, zu drei Wochen Haft unter Anrechnung einer Woche Untersuchungshaft und außerdem zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde behufs späterer Unterbringung in einem Arbeitshause. Jackstädt, der früher bessere Tage gesehen und stark heruntergekommen ist, ließ sich am folgenden Tage aus der Haft vorführen und erklärte, daß er sich bei der Haftstrafe beruhige und nur hinsichtlich der Ueberweisung Berufung einlege. Er trat seine Strafe an, die er bis zum 2. Juni verbüßte und rechtfertigte dann seine Berufung, nachdem auch der Amtsanwalt Berufung eingelegt hatte. Am 13. Juni stand J. vor der Berufungskammer für Uebertretungen in Pr. Stargard, welcher Herr Heiligendörfer präsidirte. Zum Termin wurde J. von einem Transporteur gebracht. Die Berufungskammer wies die Berufung der Amtsanwaltschaft zurück und gab der Berufung des Angeklagten J. Folge, indem sie die Ueberweisung aufhob. Unter den Mitgliedern des Collegiums entstand, nachdem in der Sitzung der Staatsanwalt und der Angeklagte auf weitere Rechtsmittel verzichtet hatten, eine Erörterung darüber, was nun mit J. zu geschehen habe. Der Vorsitzende stellte fest, daß J. seine Strafe schon verbüßt habe und eigentlich frei sei; man einigte sich aber dahin, ihn wieder nach Dirschau zurück bringen zu lassen, wo er entlassen werden sollte. Bemerkenswerth ist, daß Jackstädt selbst damit einverstanden war, da er keine Mittel zur Rückreise nach Dirschau hatte, in dessen Gerichtsgefängniß sich seine Sachen befanden. Der Vorsitzende ließ dem Transporteur sogleich eine Abschrift des Urtheils zufertigen, in der aber nicht enthalten war, daß alle Parteien auf weitere Rechtsmittel verzichtet hatten, schärfte ihm noch mündlich ein, daß J. gleich freikomme und entließ sie. Am folgenden Tage wurde in Pr. Stargard das Urtheil aufgesetzt. Herr Heiligendörfer unterzeichnete das Gerichtsprotokoll und die Acten wanderten in ein Fach der Gerichtsschreiberei, wo sie — liegen blieben.

Am späten Abend des 13. Juni kam der Transporteur mit J. in Dirschau an und gab das Urtheil ab. Es ist nicht festgestellt, ob er sich auch des mündlichen Auftrages des Angeklagten Heiligendörfer entledigt hat. Am folgenden Tage ließ sich J. vorführen und beantragte seine Haftentlassung. Die Sache gelangte nun wieder, nach ca. $1\frac{1}{2}$ Monaten, vor Herrn Cohn, der ohne Acten, die sich ja in Pr. Stargard befanden, den Antrag zurückwies. J. wanderte abermals in seine Haft, aus der er sich aber am 26. Juni wieder vorführen ließ mit der Angabe, daß in seiner Sache ja alle Betheiligten auf ein Rechtsmittel verzichtet hätten. Nun telegraphirte Herr Cohn schleunigst an die Staatsanwaltschaft, und als eine zustimmende Antwort eintraf, wurde J. unverzüglich am 27. Juni Morgens entlassen. **Vom 14. bis 27. Juni hat er widerrechtlich in Haft zugebracht** und beiden Angeklagten wird vorgeworfen, dies **fahrlässig** verursacht zu haben. Es soll Amtsgerichtsrath Heiligendörfer dies gethan haben dadurch, daß er es unterließ mitzutheilen, daß das Urtheil **rechtskräftig** war, und Amtsrichter Cohn dadurch, daß er auf den Antrag des J. hin nicht sofort am 14. Juni genauere Recherchen anstellte. Es existirt auch eine Verfügung des Justizministers, welche den Strafvollzug in derartigen Situationen regelt. Es hätte ihn eigentlich das Gericht in Pr. Stargard anordnen müssen, aber es ist diese im Jahre 1889 ergangene Bestimmung des Justizministers erst 1896 in Pr. Stargard mitgetheilt worden, sie war also im Jahre 1894 dort unbekannt.

Beide Angeklagten, von denen der letztere vom Erscheinen beim Termin entbunden worden war, stellten ihre Schuld in Abrede. Herr Amtsgerichtsrath Heiligendörfer schilderte, daß der Gerichtshof in Pr. Stargard das eingeschlagene Verfahren für richtig gehalten habe. Die Acten sind dann in der Gerichtsschreiberei liegen geblieben, und zwar noch bis zum 25. Juni, an welchem Tage erst für die Staatsanwaltschaft eine Abschrift des Urtheils gefertigt wurde. Herr Cohn hat in längerer Rechtfertigung ausgeführt, daß er bei dem Mangel jeglicher Acten und bei den Angaben des J. allein auf den Urtheilstenor hin, ohne zu wissen, daß dieser Rechtskraft besaß, den J. nicht habe freigeben können. Als dieser aber mit der Behauptung vorgetreten sei, sein Urtheil habe Rechtskraft, habe er nicht gezögert, die erforderlichen Schritte zu thun. Die Beweisaufnahme war recht umfangreich, es wurden die Mitglieder des Richtercollegiums zu Pr. Stargard und sonstige Gerichtspersonen vernommen, letztere namentlich wegen des Verbleibs der Acten. Es ergab sich, daß die vorgesetzte Dienstbehörde der Angeklagten das Handeln derselben zunächst nicht als strafrechtlich ahndbar angesehen hat, sondern das der frühere Herr Landgerichts-Präsident v. Kunowski dies disciplinarisch gerügt hat. Erst auf Einschreiten des Justizministers ist das gegenwärtige Verfahren eingeleitet und die Anklage erhoben worden. Der viel genannte Jackstädt ist, als er gerade in dieser Anklagesache vernommen werden sollte, in Königsberg im Krankenhause verstorben.

Herr Erster Staatsanwalt **Lippert** führte aus, daß sich beide Angeklagten der fahrlässigen Strafvollstreckung schuldig gemacht hätten und beantragte gegen jeden 100 Mark Geldstrafe. Die beiden Vertheidiger, Rechtsanwalt **Bielewicz** und **Keruth**, bemühten sich nachzuweisen, daß die beiden Angeklagten keine Fahrlässigkeit begangen hätten. Auch aus juristischen Gesichtspunkten müßten sie freigesprochen werden. Das Gesetz bestrafe nur die ungesetzliche Strafvollstreckung, hier handle es sich aber um eine Verlängerung einer Untersuchungshaft und das sei höchstens disciplinarisch strafbar. Der Gerichtshof kam nach längerer Berathung zu der Ansicht, daß das Verhalten des Erstangeklagten ganz correct gewesen sei, auch habe der Zweitangeklagte nicht strafbar gehandelt. Der Gerichtshof gewann ferner mit der Vertheidigung die Ansicht, daß es sich hier nicht um eine Straf-, sondern nur um eine Untersuchungshaft gehandelt habe. Beide Angeklagten wurden daher freigesprochen. Der Verhandlung wohnte Herr Landgerichts-Präsident von Schäwen bei.

Aus der Provinz.

ó **Neustadt**, 12. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hierselbst beschäftigte sich gestern mit der nochmaligen Berathung der Statuten für die hier zu gründende **städtische Spar- und Leihkasse.** Es wurden die Statuten, welche mit denjenigen von Stargard und Berent übereinstimmen und auch dem von der Aufsichtsbehörde empfohlenen Normalstatut entsprechen, angenommen.

* **[Zur Landtags-Nachwahl]** im Wahlkreise Berent-Dirschau-Pr. Stargard **haben die Polen Herrn Propst v. Wolszlegier wieder aufgestellt.**

— In der Stadt **Dirschau** müssen für 5 Wahlmänner Ersatzwahlen stattfinden und zwar an Stelle der verzogenen Herren Dr. Fricke und Krentz und der Herren Raabe, May und Albert Schulz, die ihr Mandat niedergelegt haben.

ƺ **Pr. Stargard**, 12. März. Der **Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten** hielt Freitag Nachmittag seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht für 1897 betragen die Einnahmen 163 Mark, die Ausgaben 86 Mk. Von den Ausgaben sind 72 Mk. zur Belohnung von sechs Dienstmädchen verwandt. Die Mitgliederzahl beträgt 36 mit 42 Dienstboten. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neugewählt Bürgermeister Gambke (Vorsitzender), Rathsherr Biber (Schatzmeister), Redacteur Magnus (Schriftführer), Fabrikbesitzer Boltenhagen, Oberlehrer Schnaase, Frau Selma Goldfarb und Frau Helene Münchau (Beisitzer). In diesem Jahre sollen vier Dienstboten prämiirt werden. — Versetzt ist der Postassistent Wagner von Pr. Stargard nach Schiewenhorst und der bisherige Postverwalter Habowski von Schiewenhorst als Postassistent nach Pr. Stargard.

♂ **Marienwerder**, 12. März. Der vom 1. April d. Js. ab mit der Leitung des hiesigen königl. **Landgestüts** betraute Major und Landstallmeister **Dreßler** ist nicht (wie ein Telegrammfehler gestern Morgen meldete) aus Cottbus, sondern vom Landgestüt Leubus bei Wohlau in Schlesien.

\ **Culm**, 11. März. Zu den größeren **landwirthschaftlichen Vereinen der Provinz** kann man nun auch den Verein **Podwitz-Lunau**, der in seiner gestrigen Generalversammlung auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblickt, rechnen, denn seine Mitgliederzahl ist im letzten Jahre von 60 auf 75 gestiegen. Es wurden 15 Versammlungen abgehalten, in denen u. a. auch die Herren Wanderlehrer Rasch, Schöler und Brickwedel Vorträge hielten. Der Verein besitzt 6 Viehwagen und 6 Stier- und Eberstationen. Von seinen Mitgliedern sind 11 Weidenbauversuchsansteller mit 18 Morgen Culturweiden. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt.

Rastenburg, 11. März. Wie der „K. A. Z." von hier gemeldet wird, **tödtete sich** gestern an ihrem Polterabend **die Braut** eines Photographen durch Gift.

Briefkasten der Redaction.

G. in L.: Eine Entgegnung auf die Zuschrift in Nr. 23 037 ist uns weder bisher zugegangen noch in Aussicht gestellt.

L. W. R.: Die Instruction ist uns zwar nicht genau bekannt, wir glauben aber, daß eine Strafliste schon deshalb geführt werden muß, weil sie zu einem ordnungsmäßigen Geschäftsgange nothwendig ist.

F. A. hier und G. in Sch.: Wir haben über diese Angelegenheit in den letzten vier Wochen mehrmals authentisch berichtet.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 12. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Bei andauernd fester Grundstimmung, die anfangs an der gebesserten Stimmung der gestrigen ausländischen Börse eine Stütze fand, blieb die Geschäfts-Thätigkeit eine sehr geringe. Hüttenactien hoben sich anfänglich, konnten die Werthsteigerung späterhin aber nicht voll behaupten, da heutige niedrige Londoner Cours-Meldungen die Stimmung im allgemeinen beeinträchtigten. Northern wesentlich schwächer. Die Coursbewegung der übrigen Papiere war belanglos. Privatdiscont $2\frac{3}{4}$.

Frankfurt, 12. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $306\frac{3}{4}$—$306\frac{1}{2}$, Franzosen 293,75, Lombarden 68 75, ungar. 4% Goldr. —, italienische 5% Rente 93,40, Tendenz: schwach.

Paris, 12. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,05, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 729, Lombarden —, Türken 22,12. — Tendenz: matt. — Rohzucker: loco $29\frac{1}{2}$, weißer Zucker per März $31\frac{7}{8}$, per April 32, per Mai-August $32\frac{1}{2}$, per Okt.-Jan. $30\frac{1}{4}$. — Tendenz: ruhig.

London, 12. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $111\frac{3}{4}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 $103\frac{3}{4}$, Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente 102, Aegypter $107\frac{3}{4}$, Platz-Discont $3\frac{1}{8}$, Silber $25\frac{3}{16}$. — Tendenz: Schluß besser. — Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{4}$, Rübenrohzucker $9\frac{3}{16}$. — Tendenz: träge.

Petersburg, 12. März. Wechsel a. London 3 M. 94,00.

Newyork, 11. März, Abds. (Tel.) **Weizen** schwächte sich im Verlaufe ab auf schwächere Kabelmeldungen sowie in Folge von Liquidation und weil die Baissiers den Markt bearbeiten. Der Schluß war willig. **Mais** besserte sich nach der Eröffnung in Folge des Regierungsberichts und auf Exportkäufe, gab jedoch später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte nach und schloß stetig.

Newyork, 11. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $3\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,80\frac{3}{4}$, Cable Transfers $4,84\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,23\frac{1}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) 94, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $10\frac{3}{4}$, Canadian Pacific-Actien $80\frac{1}{2}$, Central Pacific-Actien $11\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $89\frac{5}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $43\frac{5}{8}$, Illinois-Central-Actien $98\frac{1}{4}$, Lake Shore Shares 187, Louisville- u. Nashville-Actien $48\frac{3}{4}$, Newy. Lake Erie Shares $12\frac{5}{8}$, Newyork Centralb. $110\frac{1}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $58\frac{7}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $44\frac{1}{2}$, Philadelphia and Reading First Preferred $38\frac{3}{4}$, Union Pacific Actien $25\frac{1}{2}$, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $122\frac{1}{2}$, Silber-Commerc. Bars $54\frac{1}{4}$. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{3}{16}$, do. für Lieferung per April 5,96, do. für Lieferung per Juni 6,00, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{5}{8}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,85, do. do. in Philadelphia 5,80, Petroleum Refined (in Cases) 6,50, do. Credit Balances at Oil City 79. — Schmalz. Western steam 5,45, do. Rohe und Brothers 5,80. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $35\frac{1}{8}$, per Juli $36\frac{1}{4}$. — Weizen, Tendenz: willig, rother Winterweizen loco $105\frac{7}{8}$, Weizen per März $103\frac{7}{8}$, per Mai $98\frac{7}{8}$, per Juli 90. — Getreidefracht n. Liverpool $3\frac{1}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $5\frac{7}{8}$, do. Rio Nr. 7 per April 5,20, do. do. per Juni 5,30. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker $3\frac{5}{8}$. — Zinn 14,35. — Kupfer 12,00.

Chicago, 11. März. Weizen, Tendenz: willig, per März $102\frac{1}{2}$, per Mai 104. — Mais, Tendenz: stetig, per März 29. — Schmalz per März 5,15, per Mai 5,20. — Speck short clear $5,37\frac{1}{2}$. Pork per März 10,15.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

(Nachdruck verb.) (Vor der Börse.)

Danzig, 12. März 1898.

Wenig kälter und trocken entspricht das Wetter in Europa den Wünschen der Landwirthschaft; Klagen über den Stand der Wintersaaten sind nirgends laut geworden, überall hegt man die besten Hoffnungen. Der geringe Frost verzögert an manchen Orten die Feldbestellung, doch ist dieses kein Fehler, da wir sehr früh im Jahr sind. In Nordamerika kommen aus den Gebieten des Mississippi, des Illinois, des Ohio Klagen, anhaltende Nässe habe den Saaten geschadet, einzelne Staaten geben den jetzigen Stand der Felder 65—67 gegen 83—85 in vorigem Jahre an. Im ganzen Westen sollen die Saaten dagegen vielversprechend stehen, in Uebereinstimmung ist hiermit nicht, daß Californien über großen Regenmangel klagt. Argentinien schränkt seine Ausfuhrhoffnungen weiter ein. Frei nach Chicago sind Wetten Mode, zwei Koryphäen der Börse Rio Janeiro haben gewettet, daß der ganze Weizenexport Argentiniens dieses Jahr nicht 800 000 To. erreichen wird. Bis Anfang März hat das Land abgeladen:

1898	1897	1896	1885
190 000 To.	62 000 To.	179 000 To.	467 000 To.

Nicht nur den Nordwesten Indiens, auch der Nordosten berichtet jetzt über eine Ernte weit über mittel. Nach Monaten haben Calcutta im Nordosten und Bombay in Mittelindien die ersten Verkäufe und Abladungen nach Europa gemacht. Karratschi im Nordwesten fährt fort, größere Verkäufe zu machen, besonders Juni-Juli-Abladung zu 138—140 M cif England und Continent.

Lieferungsqualitäten Frühjahr notirten

	2. Woche März 1898 Mk.	gegen Vorwoche	1897 Mk.	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.
in Berlin	193	—	167	156	142	143
in Wien	202	—	124	121	113	122
in Paris	230	—	161	153	163	165
in Amsterdam	167	+1	132	113	93	100
in Liverpool	166	—	140	127	99	108
in Newyork	154	—2	124	111	93	99

An den amerikanischen Börsen ist das Geschäft das kleinste geblieben; Herr Leiter beherrscht die Börse augenblicklich vollständig, alle sehen nach ihm, bewachen sein Handeln mit Argusaugen. Er scheint sehr vorsichtig zu operiren und seine großen Weizenmengen dem Consum langsam zuzuleiten, er verkauft in Amerika nur an Müller zur Vermahlung, er verladet über verschiedene Häfen, billige Tourdampfer benutzend nach Europa. Preise sind in Newyork bei Unlust zu neuem Geschäft ziemlich unverändert. Loco 165, März 161, Mai 154, Juli 141, flaue Stimmung ist vorherrschend. Die Vorräthe in Händen der Farmer giebt das landwirthschaftliche Bureau auf 3 300 000 To. gegen 3 400 000 To. im vorigen Jahre an. Der stets optimistische Herr Thomann schätzt sie auf 4 250 000 To. gegen 3 900 000 To. nach seiner Schätzung 1897.

In England ist die Stimmung fest geblieben, wenn statistische Zahlen richtig sind, bedarf das Land bis zur neuen Ernte noch großen Imports. In den ersten sechs Monaten des Erntejahres haben die Farmer zu Markt gebracht

	1897/8	1896/7	1895/6
	816 400 To.	507 000 To.	422 000 To.
Der Import an Weizen und Mehl betrug	2 355 000 To.	2 721 000 To.	2 488 000 To.
Die Bestände in zweiter Hand waren 1. September bei Anfang des Erntejahres	233 000 To.	350 000 To.	[illegible]89 000 To.
dagegen am 1. März	240 000 To.	434 000 To.	420 000 To.
Der Verbrauch Englands war hiernach wöchentlich	121 500 To.	121 000 To.	122 000 To.

Die letzte englische Ernte betrug 1 [illegible]27 000 To. Weizen, von denen 160 000 To. zur Saat abgerechnet werden müssen. Haben die Farmer bis März 816 400 To. zu Markt gebracht, können sie nur 550 000 To. an dem Tage besessen haben. Dieses ergiebt, daß sie im zweiten Halbjahr nur 21 000 To. wöchentlich zu liefern im Stande sind und England an 100 000 To. wöchentlichen Imports bedarf. In Folge hiervon blieb die Haltung der englischen Märkte fest und haben sie nicht nur loco Partien zu höchsten Preisen gekauft, sondern auch spätere Abladung von Indien so viel als möglich und so billig als möglich erworben. Liverpool notirte rothen amerikanischen Weizen März 176, Mai 166, Juli 157, September 148, Dezember 147. England importirte 91 500 To., die Farmer lieferten 22 900, um 4000 To. ist das Lager kleiner geworden. Frankreich hält mit Ankäufen zurück, die Müller klagen, daß sie bei heutigen Marktpreisen mit Verlust arbeiten. Frankreich importirte 38 000 Tonnen gegen 40 000 Tonnen in der Vorwoche, Preise sind unverändert geblieben. Antwerpen führte ein 7500 Tonnen gegen 8200 Tonnen, er sowohl wie die holländischen Häfen klagen, daß sie nichts billig erwerben, nichts nach Deutschland importiren können.

Rußland hat letzte Woche ausgeführt:

65 000 To. Weizen, 14 300 To. Gerste,
11 000 „ Roggen, 7 300 „ Hafer,

Die Bestände in den Häfen und Stapelplätzen des Inlandes waren:

	Weizen To.	Roggen To.	Gerste To.	Hafer To.
Mitte Februar	588 000	281 000	124 000	148 000
Im Vormonat	745 000	329 700	169 000	153 000
Im Vorjahre	781 000	449 000	183 500	176 000

Odessa klagt, daß seine Zufuhren nur ein Drittel der vorjährigen sind, dagegen wird aus Sibirien berichtet, größte Weizenmengen, an 400 000 To., abladefertig an der Bahn lagern und aus Waggonmangel nicht befördert werden. Controlirbar sind diese Zahlen nicht, wahr ist, daß die sibirischen Transporte sich Monate verzögern.

Deutschlands Import war:

	zweite Hälfte Februar	Januar-Februar
Weizen	26 796 To.,	166 338 To.,
Roggen	14 535 „	90 432 „
Gerste	22 132 „	158 152 „
Hafer	10 963 „	63 089 „
Der Export dagegen aus freiem Verkehr und aus Niederlagen		
Weizen . . .	17 706	72 923
Roggen . .	5 763	20 226
Gerste . . .	2 238	8 674
Hafer . . .	2 957	13 194
Der Ueberschuß der Einfuhr mithin		
Weizen . . .	9 090	93 413
Roggen . .	8 771	70 205
Gerste . . .	19 893	149 478
Hafer . . .	8 005	49 894

Am Bestande waren 28. Februar in den Zolllägern 74 649 Tonnen Weizen, 24 139 Tonnen Roggen über Deutschland vertheilt, minimale Läger, da Deutschland wöchentlich an 90 000 Tonnen Brodgetreide Import zu seiner Ernährung gebraucht. Das Geschäft in Deutschland war ruhig, es fehlt passendes Angebot ausländischer Waare zu den Preisen der deutschen Märkte, welche im Verhältniß zum Weltmarkt niedrige sind. Nachfragen und Aufträge aus Böhmen und Oesterreich konnten in Mitteldeutschland wegen Waarenmangel nicht begegnet worden.

Hamburg importirte

1563 To. Weizen 1197 To. Gerste
4577 „ Roggen 19 837 „ Mais.

Am hiesigen Platz hatten wir mehr inländische Zufuhr und kamen auch mehrere Waggon sibirischen Weizens an. Das Meiste war jedoch auf Abladung verkauft und wurde wenig angeboten. Weizenpreise waren in den ersten Tagen der Woche gut behauptet, dann besonders fein mittlere russische Waare ein wenig nachgebend. Zu Wasser hatten für nur 42 To. Weizen aus der Provinz Zufuhr. Roggen war im Preise anfangs bis 2 M höher bei vermehrter Kauflust, dann knapp behauptet. Gerste war nur in guter Brauwaare leicht verkäuflich, Hafer eher begehrter. Kleesaaten blieben sehr flau und schwer verkäuflich, eine Ausnahme machte hochfeiner Weißklee, jedoch nur solcher in hellster Farbe war besser zu verwerthen.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 12. März. Tendenz: ruhig, 8,90 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 12. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. März $9,17\frac{1}{2}$ M, April 9,20 M, Mai 9,30 M, Juni 9,35 M, August 9,50 M, Oktbr.-Dezbr. $9,32\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhiger. März 9,15 M, April 9,20 M, Mai $9,27\frac{1}{2}$ M, Juni $9,32\frac{1}{2}$ M, August $9,47\frac{1}{2}$ M, Oktober-Dezember 9,30 M.

Butter.

Hamburg, 11. März. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg. 1. Kl. 95—100 M, 2. Klasse 92—94 M per 50 Kilogr. Tendenz: Fest.

Ferner livländische und russische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 75—90 M, fehlerhafte und ältere Butter 85—90 M, schlesw.-holst. und ähnliche frische Bauerbutter 75—85 M, galizische und ähnliche, verzollt, 72—78 M, amerikanische 70—80 M, Schmier- und alte Butter aller Art 30—40 M.

Auch in dieser Woche lag der Buttermarkt recht ruhig, feinste frische Waare konnte nur zu ermäßigten Forderungen verkauft werden, dürfte aber ziemlich geräumt sein. Für geringere Butter, welche noch zum 100 Pf.-Ausstich geeignet ist, ist die Nachfrage nach wie vor recht lebhaft und räumen sich noch vorhandene Läger von Standbutter sehr gut, weil es frische Zufuhren in billigerer Waare nicht giebt. Auch herrscht ein guter Begehr für billige Backbutter sowohl hier wie im Inlande. Der Export nach England ist leider ein sehr kleiner geworden und wird auch sich nicht wieder heben, trotzdem unsere Notirung heute unverändert blieb. Kopenhagen ermäßigte um 2 Kr. und ist von Berlin auch ein Preisfall zu erwarten.

Futterstoffe.

Hamburg, 12. März. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Weizenkleie, gesunde, grobe, loco und auf Lief. per 50 Kilogr. 4,20—4,30 M, Biertreber, getrocknete deutsche u. fremde per 50 Kgr. 4,00—4,50 M, Palmkuchen, ab Harburg 110—115 M, Cocuskuchen 125—155 M, Baumwollsaatkuchen und -Mehl 105 bis 110 M, Rapskuchen 105—115 M, Erdnußkuchen und Mehl 135—155 M per 1000 Kilogr. (in Wagenladungen ab Stationen).

Eisen.

Glasgow, 11. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 333 527 Tons gegen 362 490 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 81 im vorigen Jahre.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: O.

Angekommen: Esperance, Johnsen, Dröbak bei Christiania, Eis.

Standesamt.

Aufgebote (Berichtigung): Ingenieur Eugen Franz Felix Thun hier und Clementina Maria Julia Friling zu Berlin.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. v. Hampel a. Gnesen, Gutsbesitzer. Dr. Berndt a. Königsberg, Arzt. Vogel a. Elberfeld, Rentier. Fuchs a. Berlin, Beamter. Thiede a. Dresden, Director. Günther a. Breslau, Ingenieur. Mrozeck a. Elbing, Maison, Schinkel, Rumpf, Nancke a. Berlin, Albrecht a. Hamburg, Bommerrening a. Zittau, Rudolph a. Nürnberg, v. Kobbe a. Wandsbeck, Menger a. Hanau, Bernstein a. Chemnitz, Rieffein a. Thorn, Hinderkink a. Dühren, Tretau a. Leipzig, Kaufleute.

Walters Hotel. v. Juncker a. Neustadt, Major. Dr. Wagner a. Goldau, Stabsarzt. Dr. Gradenwitz und Dr. Benrath a. Königsberg, Professoren. Buttkus a. Memel, Consul. Dr. Arning a. Göttingen, Privatdocent. Gerlach a. Berlin, Ingenieur. Bölcke a. Dargelau, Mojer a. Buschkau, Rittergutsbesitzer. Kropf a. Berlin, Höhl a. Geisenheim, Kohlhaas a. Kaiserslautern, Hemmersbach a. Stettin, Stute a. Hannover, Fabrikanten. Schneider a. Brieg, Stillmann a. Budapest, Kohn a. Breslau, Longerich a. Solingen, Joachimsthal a. Berlin, Kaufmann a. Bamberg, Kaufleute.

Hotel Germania. v. Dembski a. Posen, Referendar. Knoll a. Königsberg, Weber a. Berlin, Ingenieure. Bürger a. Frankfurt a. O., Fabrikant. Deckardt a. Blachty, Gutsbesitzer. Millner a. Breslau, Zwang a. Liegnitz, Grosse a. Kattowitz, Ingenieure. Kanter a. Stargard i. P., Brauereibesitzer. Fuhrmann a. Halle, Referendar. Colstrop a. Kopenhagen, Buchwald, Kähler, Heriell, Lutherkourt a. Berlin, Ehrlich a. Bamberg, Hartung a. Stettin, Eichler a. Pr. Stargard, Frommer a. Breslau, Neuhäuser a. Frankfurt a. M., Kaufleute.

Hotel Rohde. Kieß a. Biesterfelde, Milbrod a. Kohling, Dähnke a. Peterhof, Landwirthe. Krauig a. Seefeld, Schul-Inspector. Kämpfer a. Carthaus, Kreisphysiker. Werth a. Stettin Director. Kühnapfel a. Elbing, Lipski a. Neu-Brandenburg, Verdelot a. Paris, Steinert und Hecht a. Breslau, Spieß a. Kassel, Schütt a. Dresden, Braastad a. Cognac, Jacke a. Magdeburg, Kaiser, Hillmann, Baumann, Schulz a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung ehelicher Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 732 vermerkt worden, daß der Kaufmann **Carl Orzechowski** in Danzig für seine Ehe mit **Margarethe, geb. Voigt,** durch gerichtlichen Vertrag vom 18. Februar 1898 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau eingebrachte, sowie das von ihr während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder auf Grund anderer Rechtstitel zu erwerbende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 8. März 1898.

Königliches Amtsgericht X. (4132

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei den unter Nr. 558 und bezw. 614 eingetragenen, hierorts domicilirten offenen Handelsgesellschaften in Firma **„Cigarettenfabrik Smyrna, Brenner u. Heymann"** und **„Julius Meyer Nchflgr."** vermerkt worden, daß diese beiden Gesellschaften auf Grund gegenseitiger Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst sind, und daß die beiden Geschäfte von dem früheren Gesellschafter **Otto Max Brenner** zu Danzig unter unveränderter Firma fortgesetzt werden.

Gleichzeitig sind in unser Firmenregister unter Nr. 2072 und Nr. 2073 die Firmen **„Cigarettenfabrik Smyrna, Brenner u. Heymann"** bezw. **„Julius Meyer Nachflgr."** und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Max Brenner** zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, 10. März 1898. (4131

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die nachbenannten Grundstückseigenthümer haben das Aufgebot der nachstehend bezeichneten verloren gegangenen Hypothekenurkunden zum Zwecke der Löschung der resp. Posten beantragt und zwar:

1. Der Landwirth **Emil Runge** zu Strellin das Aufgebot der Hypothekenurkunde vom 4. September 1844 über 89 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Muttererbtheilsforderung verzinslich zu 5 % seit dem 11. Juli 1844 und eingetragen im Grundbuche von Strellin Blatt 22 in Abth. III sub Nr. 1 für die **Julianne Caroline Dreyer** aus Strellin,
2. Der Hofbesitzer **Josef Funk** zu Darslub, der Besitzer **Johann Schulz** zu Bieschke und der Schmied **Anton Piontke** zu Darslub das Aufgebot der Zweighypothekenurkunde vom 16. Oktober 1883 über 65 M 80 ₰ Muttererbe des **August Petrus Patock** aus Darslub, verzinslich zu 5 % seit dem 25. Oktober 1870 und umgeschrieben im Grundbuche von Darslub Blatt 1, Darslub Blatt 91 und Darslub Blatt 92 in Abth. III sub Nr. 4 resp. 1a resp. 1a für den Kaufmann **Moritz Jacobsohn** zu Putzig, jetzt zu Danzig,
3. der Hofbesitzer **Josef Hadaß** zu Gr. Schlatau und der Eigenthümer **Josef Kupski** zu Gr. Schlatau das Aufgebot der Hypothekenurkunde vom 25. November 1862 über 154 Thlr. rückständige Kaufgelder, noch gültig auf 50 Thlr. verzinslich zu 5 % und eingetragen im Grundbuche von Gr. Schlatau Blatt 9 und Gr. Schlatau Blatt 30 in Abth. III sub Nr. 3 bezw. Nr. 1c für die Ziegler **Michael** und **Caroline, geb. Kolodzik-Falkenberg'**schen Eheleute zu Kl. Starzyn,
4. der Hofbesitzer **Bernhard Müller** zu Karlikau das Aufgebot der Hypothekenurkunde vom 31 Oktober 1848 über 300 Thlr. rückständige Kaufgelder, verzinslich zu 4 % seit dem 31. Oktober 1848 und eingetragen für die Geschwister **Rudolf Vincent** und **Henriette Müller** zu Gobiensitz, jetzt zu Abbau Worle bezw. Grabowin.

Die Inhaber der vorbezeichneten 4 Hypothekenurkunden werden deshalb aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

am 1. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 6) ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Putzig, den 7. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. März 1898 ist am 7. März 1898 die in Carthaus bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns und Bäckermeisters **Jacob Rabow** ebendaselbst unter der Firma

Jacob Rabow

in das diesseitige Handels Register unter Nr. 102 eingetragen.

Carthaus, den 6. März 1898. (4115

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Heymann** zu Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

den 1. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 4. März 1898. (4088

Sohn, Secretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Steckbrief.

Gegen den Maurer **Julius Oheim** aus Tiegenhof, geboren am 23. Juli 1845 zu Rudnick, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch zu den Acten 5 J 208/98 Nachricht zu geben. (4092

Elbing, den 9. März 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Vermischtes.



Andauernder Kränklichkeit halber beabsichtige ich meine beiden am Markt belegenen (3849

Wohnhäuser

nebst dahinter liegenden massiven Speichern, in denen seit vielen Jahren ein Getreidegeschäft betrieben wird, die aber auch für jeden andern Geschäftsbetrieb sich eignen, im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten auf Verlangen die Kaufbedingungen mitgetheilt.

Rosenberg, im März 1898. **A. Laudon.**

Auctionen.

Auction

Weidengasse Nr. 20c, d, Hofplatz.

Mittwoch, den 16. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Zimmerplatze des verstorbenen Baugewerksmeisters Herrn **Peisong** wegen Geschäftsaufgabe gegen baare Zahlung versteigern:

1 Doppelkalesche, 1 Jagdwagen, 1 Jagdschlitten, 2 Arbeitswagen, 2 Kalkwagen, 3 Handwagen, 2 Grandharfen, 2 Unterschlitten, 3 Kalklager, 3 Etagen, Kalkbütten, 6 Hobelbänke, 1 große Partie Gerüsthölzer, Bretter, Latten, Fußleisten, 2 eiserne Winden, Tauwerk, 2 Rammen, 1 Partie Zimmerhandwerkszeug, Thür- und Fensterbeschläge, Nägel, altes Eisen ꝛc., sowie einige alte Möbel, (4121

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator
Paradiesgasse Nr. 13.

Nachlaß-Auction

Gr. Wollwebergasse 6, 2 Tr.

Dienstag, den 15. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß der Frau Rentier Schmidt gegen baare Zahlung versteigern:

1 mahag. Sopha u. 2 Fauteuils mit grünem Plüsch, 2 mahag. Sopha mit bunt. Bezug, 1 mah. Clavier, 1 mah. Damenschreibtisch, 2 mahag. Speisetafeln, 1 mah. Sophatisch, 1 Spieltisch, 2 mahag. Waschtische, Kleider- u. Wäscheschränke, 1 Nähtisch, 1 mahagoni Schreibsecretär, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 1 Wanduhr, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 12 mahag. Rohrstühle, 2 Korbstühle, 1 Kinderwagen, Gardinen, Portieren, 1 Damenpelz, Figuren, Lampen, Kupfer- und Messinggeschirr, Porzellan- und Glassachen, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth etc., wozu ergebenst einlade. (4121

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Holz- und Werkzeug-Auction

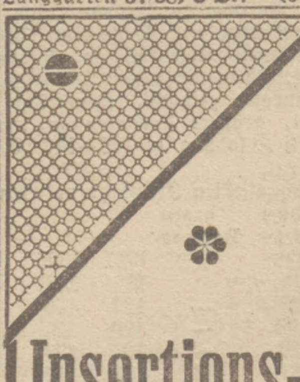
Langgarten Nr. 11.

Montag, den 14. März, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage der Frau Wittwe Skibbe 936 Meter lindene Bohlen, einen Tafel-Wagen, 1 Fraismaschine, 5 Hobelbänke, Schraubzwingen und Knechte, ca. 100 verschiedene Hobel, 1 Schleifstein und viele andere Sachen, wozu einlade.

A. Collet,
vereidigter Taxator und Auctionator. (4101

Verloren, Gefunden.

Schwarz-weiß carirt. Halstuch Langgasse—Langenmarkt verlor. Gegen Belohnung abzugeben Langgarten 37/38, 3 Tr. (6786



Insertions-Aufträge

für

sämmtliche Zeitungen

befördert prompt zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag die

Danziger Zeitung.



An- und Verkauf

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (59

Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

An- und Verkauf

von städtischem und ländlichem

Grundbesitz,

sowie Beschaffung und sichere Unterbringung von

Hypotheken-Kapitalien

vermittelt zu günst. Bedingungen

Westpr. Hypothek.-Comtoir
Wilh. Fischer,
Danzig, Vorstädt. Graben Nr. 31.

Ein Landgrundstück,

300 Morg. i. e. Pl. a. d. Hofstelle, größtenth. Weizenbod., preismäß. mit sehr gering. Anzahl. u. fest. Hypoth. zu verkauf. od. geg. ein städt. Grundst. od. kl. Landgrundstück bei der Stadt zu vertausch. Offerten erbittet **Carl Stoltz,** Kolonie Brinsk Westpr.

Bauplatz,

1550 Quadrat-Meter groß, in der Stadt, zu verkaufen. (4140
Näheres Langgarten 42.

Zu kaufen gesucht.

2 Paar Wagenpferde, Passer, am liebsten hell- und dunkelbraune, 5—6 Jahr alt, 5' groß, für Last- und Spazierfuhrwerk zu benutzen. Off. unt. C. 69 a. d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Zu Restaurationszwecken geeignete Räumlichkeiten

in lebhafter Stadt Hinterpommerns sind von einer Brauerei zu verpachten. (39 5
Näheres: **A. Z. 709** postlagernd Lauenburg i. Pom.

Eine Dynamomaschine,

Siemens & Halske,
250 Amp., 110 Volt.,
gut erhalten, zu verkaufen
Bernhardt-Bromberg.

Einen großen Posten gute frische

Malzkeime

hat abzugeben und offerirt billigst

Danziger-Actien-Bierbrauerei.

Ein Bauplatz, Neufahrwasser, Fischmstrw., N. d. Kai., b. z. verk. Off. u. C. 65 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zu kaufen gesucht:

1 Braukessel, 1 eis. Maischbottich, 1 eis. Wasserreservoir von je 40 bis 45 Hectoliter Inhalt, ferner 1 eis. Würzpfanne, 3—4 Hectoltr. groß, alles gebraucht, doch gut erhalten. (3959
Ausführliche Offerten erbitten **Oscar Hoehls Erben,** Brauerei, Neidenburg Ostpr.

100 Kutschwagen, herrsch. gebr. Landauer, Kaleschen, Coupés, Phätons, Kutschir-, Jagd- u. Ponny-Wag., alle Neuß'sche Firmen u. Geschirre billigst Berlin, Luisenstraße 21. **Hoffschulte.** (60

Bauparzelle

in Zoppot, Wilhelmstraße, schönste Lage. 20 m Straßenfr., verk. b. **Golz,** Langfuhr, Hauptstr. 2.

Wegen Fortzugs sofort versch. **echte Nussbaum-Möbel** zu verk., darunter Patent-Waschtoilette für Aerzte, Speisetisch, Antoinetten-Tisch ꝛc. (4055
Burgmann, Langfuhr 63.

Herrschaftl. Grundstück, beste Lage Jäschkenthal, nahe am Markte, ist preiswerth zu verk. Adressen unter **C. 58** an die Exped. dieser Zeitung erbet.

1 gut erh. Bierapparat

mit Kohlensäure-Druck billig zu verkaufen Westerplatte Nr. 4.

Flügel

umzugshalber für jeden Preis zu verkaufen Schladahl 94.

Stellen-Angebote.

Deutsche Lebens-Versicherung, Potsdam.

In unserer Verwaltung sind

2 Reisebeamtenstellen

zu besetzen. Auskunft über die Höhe der Einkommensbezüge ertheilt der Unterzeichnete, bei welchem persönliche oder schriftliche Bewerbungen angebracht werden können. (3427

General-Agentur, Danzig.
Oskar Kirchner, Pfefferstadt 46.

Einen Nebenverdienst

bis 100 M per Monat kann sich Jedermann durch die Vertretung unserer Fahrräder erwerben. Herren, welche über einen großen Bekanntenkreis verfügen, wollen sich Kataloge kommen lassen. Die Räder sind vorzüglich gebaut, **Ia Fabrikat** und stehen in der Preislage von 125, 150, 200 und 250 M. **1 Jahr Garantie.**
Gefällige Offert. sub **L. W. 1628** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Reisender

gegen lohn. Provis. gesucht.
Chokolade-Fabrik (719
Selbmann, Dresden.

Cognac.

Eine der ältesten und ersten deutschen Cognac-Brennereien von hoher Leistungsfähigkeit

sucht

gegen angemessene Provisionssätze nur fachkundige

Vertreter

für größere Plätze oder Bezirke. Meldungen unt. Beifügung von Referenzen unter **B. J. 311** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.** erbeten. (4105

1 junger Former

mit Erfahrungen in Schablonen- u. Lehmformerei, fleißiger und gewissenhafter Arbeiter, der bei befriedigenden Leistungen Anwartschaft auf die Meisterstelle hätte, gesucht von der

Schiffs- und Maschinenbau-Anstalt
R. Schneider & Co.
Memel.

Lackirer, Kastenmacher,

stellt sofort ein die

Hof-Wagenfabrik
Franz Nitzschke,
Stolp i. Pom.

1 tüchtig. Kesselschmied

bei dauernder, gut bezahlter Beschäftigung gesucht von der

Schiffs- und Maschinenbau-Anstalt
R. Schneider & Co.
Memel.

Existenz.

Eine bedeutende Berliner Actien-Gesellschaft sucht einen erfahrenen Kaufmann für den hiesigen Platz zu engagiren. Es wird nur auf einen **hervorragend fleißigen, intelligenten, repräsentablen Herrn, flotten Acquisiteur und gewandt im Verkehr** mit dem Publikum reflectirt.

Dem Besitzer dieser Eigenschaften **ist Gelegenheit geboten, sich eine dauernde und glänzend bezahlte Lebensstellung zu gründen.** Kleine Caution erwünscht.

Bewerbungen mit genauester Angabe **der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an den General-Repräsentanten**

Georg Bruck,
3937) **Berlin C., Gendelstraße 1.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Etwa 280 Geschäftsstellen in allen fünf Welttheilen.
Ueber **55 000** Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittelung:
5516 Stellen in 1897 besetzt.
Pensions-, Kranken- und Begräbniß-Kasse, u. s. w.
Der Eintritt in den Verein und in seine Kassen kann täglich erfolgen. (4025

Junger Kaufmann

mit schöner Handschrift, flotter Correspondent, möglichst mit Kenntnissen der englisch. und franz. Sprache per sofort oder 1. April gesucht. Offert. an Fabrikbesitzer (3941
Adolf Reder,
Czersk Westpr.

1 Kupferschmied u. Gelbgießer,

der auch bewandert ist in der Bearbeitung von Metallsachen, bei dauernder, gut bezahlter Beschäftigung gesucht von der

Schiffs- und Maschinenbau-Anstalt
R. Schneider & Co.
Memel.

Lehrfräulein,

aus achtbarer Familie zur gründlichen Erlernung des Putzfaches sucht per sofort oder später (680-
August Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26.

Lehrling z. Schlosserei stellt ein **C. Schütz,** Junkergasse 4.

Theilnehmer zu e. f. günst. Waarenverf. nur gangbarer Artikel gesucht. Einiges Kapital erf. Offerten u. **C 67** an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein Putzgeschäft einer größeren Provinzialstadt wird von sogleich eine (3871

selbstständ. Directrice

gesucht. Angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften unter **C. 18** an d. Exp. dies. Ztg.

Lehrling suche für mein Herren-Confect.-Geschäft. **Franz Berendt,**
6806) Kohlenmarkt Nr. 10.

Tüchtige Verkäuferin

für Kinder- und Knaben-Confection sucht
Franz Berendt,
Kohlenmarkt 10.

Stellen-Gesuche.

Reisender.

Ein energischer und strebsamer Reisender, welcher in verschied. Branchen vollständig firm, sucht sofort Stellung.

Selbiger ist Inhaber eines Ladengeschäfts u. stehen Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Off. erb. unter **A. W.** an Herrn **M. Otto** Pr. Stargard, Wilhelmstr. 47 (4114

Ein gelernter Materialist

in den 30er Jahren, unverh., von angenehmem Aeußern, sucht ein Bierbuffet für den Sommer z. übernehmen. Caution vorhand. Offerten unter **C. 43** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Jung. Mann, Destill., schon gereist u. bei d. Kundsch. g. eingef., sucht p. 15. od. 1. April Stellung. Gefl. Offerten unt. **C. 62** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein gebild. verh. Landwirth in mittleren Jahren sucht Vertrauensstellung im Geschäfts- od. Versicherungswesen in oder in nächster Nähe v. Danzig. Caution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Bis zur Einarb. in die betreffende Branche wird mit geringer Entschädigung vorlieb genommen. Reise ausgeschlossen. Offerten unter **B. 884** an d. Expedition dieser Zeitung erb.

Ein erf. Mädchen sucht Stell. als

Wirthschafterin

bei einzelnem Herrn, auch Wittwer mit Kindern.
Offerten unter **C. 52** an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Handlungsgehilfen jeder Branche empfiehlt per 1. April cr. **M. Glatzhöfer,** 1. Damm Nr. 11. Größte Auswahl. Beste Referenzen.

Pension.

Zur erholungsbedürftige, eben erwachsene junge Damen bietet die evang. Besitzerin eines größ. Landgutes freundliche Pension. Danzig in 2½ Stunden per Bahn zu erreichen.
Meldungen unter **C. 60** an die Expedition dieser Ztg. erb.

Für ein j. Mädchen v. 17 Jahren

Pension

in guter Familie gesucht.
Off. unter **E. D. 100** Dirschau postlagernd. (3388

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstraße 51 sind 2 freundl. Winterwohnungen v. 2 Zimmern u. all. Zub. billig zu verm. N. das. in der Lederhdl. von Nachmittags 3 Uhr u. Danzig, 4. Damm 3. (6798

Jäschkenthaler Weg 17a sind noch Wohn. v. 3—5 Zim., Verand., Gart. u. r. Zub. z. April z. verm. Näh. daselbst. **H. Johannzen.**

Oliva, Kirchenstr. 2, vis-à-vis d. Kirch., 1. Etg., links, f. 75 Thlr. zu haben. Andersen, Holzgasse 5.

Lagerschuppen am Packhof zu verm. Näheres Schäferei Nr. 3.

Altst. Graben 9/30, 1 Tr., fein möbl. Zimm. n. Kab. sogl. zu verm.

An der neuen Mottlau 7,

1. Etage ist e. herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zub. z. 1. April cr. zu verm. Preis 1150 M pro anno incl. Wasserz., Eintr. in d. Garten. Bes. 11—1 Uhr Vorm.

Herrsch. Wohnung,

neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube u. Zubehör (Saaletage), **Brodbänkengasse Nr. 9,** Ecke Kürschnergasse, zum 1. April cr. zu vermiethen. (3884
Näheres dort im Cigarrengeschäft von 12—1 Mittags oder Kohlenmarkt 27.

Elegante Winterwohnung

von 4 Zimmern, Badeeinrichtung etc., geschlossener Veranda, Garten, per 1. April für 675 M pro anno (eventl. auf ½ Jahr) zu vermiethen. (3148

Zoppot, Villa Diana,

Danziger Straße 19, hochpart.

Herrsch. Wohnungen.

Petershagen 31, a. d. Prom., Neubau, sind **p. 1. Okt. z. verm.** u. Septbr. beziehbar: 1. Etage, 2 Wohn., à 3 u. 4 Zim., gr., gedeckte Veranda n. d. Promenade, Erker, Küche, Speisek., Mädchenz. resp. Baderaum u. 1 sog. Gastz. im Dachgeschoß z. Pr. v. M 800 u. 900. 2. Et.: 2—3 Z. Zim., m. Kab., Küche u. Mädchz., M 400 bis 500. Keller u. Bodenräume, Waschk. u. Trockenb. etc. genüg. vorh. D. Grundst., im Villenstil gehalt., hat e. schöne, freie Lage u. werden die Räume d. Neuzeit entspr. einger. Alles Näh. beim Eigenth., Privat. **Dehn,** Sandgrube 6-8, II, o. a. Ort u. St. b. Vol.

Langgarten 102, 2. Etage

ist eine herrschaftliche Wohnung, best. a. 4 hell. Zimm., gr. Entree u. reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. Langgarten 93/94, p.

Langgasse 1
ist die erste Etage zu vermiethen. Näheres im Laden.

Umständehalber ist die

herrschaftliche Etage,

An der neuen Mottlau Nr. 6, II, bestehend aus vier Zimmern, Alkoven, Balkon, nebst reichl. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen parterre rechts. (3956

Der große, trockne, gewölbte **Keller** im Tischlergewerkshause, 3. Damm 1, m. bequ. Eing. in d. Häkergasse, i. d. Nähe d. Markthalle ist z. vermieth. Näh. daselbst.

Lastadie 4,
herrsch. Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Mädchenstube nebst reichl. Zubehör p. 1. April zu verm. Näheres das. im Comtoir. Besichtig. zwischen 12—1 Uhr Vormittags gestattet.

Langgasse 21, Saaletage,

2 große, 1 kl. Zimmer, Küche etc. für M 650 an ruhige Miether per 1. April 1898 zu vermieth. Näher. daselbst 4—5 Uhr Nachm.

Schäferei 12—14 sind 2 herrschaftl. Wohnungen, je 4 Zimmer, Badeeinrichtung nebst Zubehör, vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. parterre rechts. (4057

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115,** besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Die Oberräume

d. Marienburg-Speichers (Hopfengasse, Wasserseite) sind sof. z. verm. Näher. Milchkannengasse 32, I.

Vermiethungen!

Die hochherrschaftlichen im elegantesten Stile der Neuzeit ausgestatteten Wohnungen in meinen Villen am Irrgarten, zu beziehen am 1. Oktober d. J., bin ich bereit schon jetzt zu vermiethen.

Die Wohnungen bestehen aus 5, 6 und 7 Zimmern mit Badestube, Küche, Keller und Bodenraum à 1500, 1800, 2000 und 2500 Mk.

Ganze Etagen von 10, 11 und 12 Zimmern à 3000, 4000, 4500 Mk.

Reflectanten belieben mir etwaige Wünsche jeden Vormittag von 10—1 Uhr in meinem Geschäftshause, Kohlenmarkt 29, zu äußern.

(135) Hochachtungsvoll

C. Freymann.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 650 7 Z., Balk., reichl. Zbh., v. 1. April, Bischofsg. 10.
- 330—380 3 Z., G., Ver., Zbh., Langf., Brunshöferw. 34.
- 700 4—5 Z., Zub., Bes. 1—4, Rähm 1. N. Rammb. 44.
- 800—900 5 Z., Badez., Schrankz., Thornsch. W. 1 C, 1 D.
- 1000 5 Z., Badez., Mädchst., Langgarten 37/38, Hochpt.
- 700 4 Z., 2 Kab., Ver., Gart., Langf., Jäschkenthw. 21.
- 800 4 Z., sämmtl. Zub., Bes. 10—3. N. Vorst. Grab. 7.
- 650 4 Z., eventl. Pferdest.-Rem., } Langf., am Markt.
- 180 2 Z., Zub., an kindl. Leute, } N. Hauptstr. 93a.
- 600—550 4 Zimmer, Zub. Näh. Sandgr. 53. **Witt.**
- 450 3 Zim., Entree, Zub., Sandgrube 50. Näh. part.
- 1000 5 Z., Bade-, Mdchst., Balk., Sandgr. 6/8. N. p. r.
- 450 2 Z., K., Mdchst., Zb., p. sof., } Mausegasse 4, 3.
- 450 2 Z., K., Mdchst., v. 1. April, } Näh. pt. bei **Fey.**
- 240 2 freundl. Z ohne Küche, Langf., Hauptstr. 72, 1.
- 600 1 Laden zu vermiethen Melzergasse 16. N. 1. Et.
- 600 4 Zimmer, Zub., Mottlauergasse 7, bei **Kliewer.**
- 350 3 Z., Küche, Zub., Langfuhr, Jäschkenthalerw. 2 f.
- 440 3 Zimmer, helle Küche, Zub., Hinterg. 14. N. prt.
- 700 4 Z., Mädchst., reichl. Zubehör, Breitgasse 123, 1.
- 1300 7 Z., Fremd.-, Bade-, Mädchst., Zub., 2 Balk., Grt. ev. Pferdest., sof. a. sp., Halbe Allee, Lindenst. 22.
- 400 2 Z., helle Küche, Speisek., Keller, Vorst. Grab. 56.
- 1000 6 Z., Badez., V., Langf., Hauptstr. N. Heiligenbr. 25.
- 750 5 Z., Mädchst., Speisek., Gart., Langgart. 97/99.
- 225, 275 2—3 Z., Entr. N. Neuschottl. 16, b. **Pingel.**
- 500 3 Z., K., Küche, Zb., Bes. 11—2 U., Hinterg. 13, 1.
- 396 4 Z., Vorg., gr. Gart., Waschk., Neuschottland 9a.
- 900—1600 5 bezw. 7 Z., Bz., Ver., G., Zub., Schleuseng 12.
- 1050 6 Z., Kell., Bod., Hundeg. 96. N. Poggenpfuhl 79.
- 1050 Saal, 4 Z., Entree, Zub. Langgarten 44/45, 1 E.
- 300 2 Zimmer, Entr., Küche, Zub., } Langgarten
- 300 2 gr. Vorderz, oh. Küche, Zub., } Hintergasse 4, 3 T.
- 600 4 Zimm., 2 Kam., Zub., Faulgrab. 23. N. im Lad.
- 1300 1 Lad. m. gr. gew. Kell. m. Gaseinr., viele Jahr. v. H. Kfm. **Ernst** bew., Milchkang. 8. N. 4/5 **Grund.**
- 500 3—4 Z., Glasb., St., Zub., Langf., Blumenstr. 8, hchp.
- 500 3 Z., Kab. v. 1. Apr. od. sp. Langf., Bahnhofstr. 6, Grth.
- 1600 1 Laden nebst Kellerr. Langgasse 67, Eg. Portechaiseng.
- 528 2 gr Z., K., Entr., Zub., versetzungsh. Fischmarkt 47.
- 600 4 zusammh. Z., Entr., Stall, Waschk., Z., Grt. } Halbe
- 1000 8-6 Z., Badez., Mdchst., 2 Balk., Grt., St., Zb. } Allee 6.
- 360—450 3 Z., reichl. Zub., Mottlauergasse 10. Näh. pt.
- 330 3 Z., Zub. incl. Wasserzins, Kaserneng. 3/4 pt. N. 1. Et.
- 390—450 2 Z., K. u. 3 Z., Grt., Zub. Hühnerberg 15/16.
- 460 3 Z., Z., Langf., Kl. Hammerwg 13, p. N. b. Hommerberg.
- 700 2 Z., 2 Kab., Zub. Langenmarkt 22. N. 1. Et. v. 10-12
- 1150 5 Z., Badez., Garteneintr., Zub. An d. neuen Mottlau 7.
- 1050 5 gr. Z., Mdchst., neu decorirt, Brodbänkeng. 9.
- 900 4 Zimm., Balk., Garteneintr. Sandgrube 43, pt.
- 650 Saal, 1 Z., 1 K., Mdchst., Zub. Gr. Wollweberg. 6, II.
- 750 4 Z., Zub. Langgasse. Näh. Gr. Wollweberg. 6, i. L.

Wohn. v. 4 bezw. 3 Z., Langf., Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche Nr. 10 bei **Giger.**
Wohnung von 7, 6, 5, 3 Zimm., Badez., Mädchst., Balkon, Gart., ev. Stall u. Burschst., Langf. N. Johannisth. 5a, 3.
Versetzungsh. ist die Wohn. des Herrn Oberst **Mackensen,** best. a. 9 Z., Badez., 3 Mansard., heizb. Mädch.-, Burschst., 2 Balk., Zub., Wagenrem. und Pferdestall, zu vermiethen. Näheres Gr. Allee, Villa Rzekonski.
3 Säle, 4 Z., Ver., Gart., Stall, Gr. Allee, Villa Rzekonski.
4 Z., Kab., Sandgr. 28, Ecke Heum. N. 10—1. **Lindenberg.**
4 trockene helle Speicherräume, per sofort, Steindamm 47.
4 Zimmer, Zubehör, Neugarten 26, bei **Hildebrandt.**
7 bezw. 5 Z., Bade-, Mädch.-, Burschst., Abegggasse 1a, 1.
3 Zimm., Küche, Badez., Zub., Langfuhr, Leegstrieß 5, prt.
1 gr. Geschäftslocal mit W. pp., Langf. N. Brunshöfw. 43, 2.
3 Zim., Mdchst., Speisek., Waschk., Zub., Garteng. 5, 1. Etg.
8 Z., Bade-, Mädchst., Zub., p. 1. Apr. Weideng. 34a. **Goertz.**
Wohn. v. 5 Zimm., Zub., sof. auch spät. Vorst. Graben 28, 2. Et.
1 Laden nebst Wohn. v. 3 Zimm., Zub., Gart. } Langfuhr,
Wohn. v. 4 bezw. 5 Z., Badez., Garten, Zubeh. } Hauptstr. 1 F.
5—6 Zimmer, Zubehör, Schwarzes Meer 9.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.